

Staatsexamen
Gymnasium
Ebenholz



1981-1982

D A S
Z E P P E L I N - G Y M N A S I U M
L Ü D E N S C H E I D

J A H R E S B E R I C H T 1981/1982

HERAUSGEGEBEN
VON DER SCHULLEITUNG UND
DEM LEHRERKOLLEGIUM
DES ZEPPELIN-GYMNASIUMS

Umschlagentwurf: Heimit Behrens

Planung und Gestaltung:
Wolfgang Dullat

Lüdenscheid, im Jahre 1983

ZUM GELEIT

Der Jahresbericht über das Schuljahr 1981/82 setzt die Reihe der Beiträge zu schulrechtlichen Sachverhalten fort, die in der vorigen Ausgabe begonnen wurde. Der Problembereich "Bewertung von Schülerleistungen" findet sicher gleichermaßen das Interesse von Schülern, Eltern und Lehrern.

Der weitere Teil des Jahresberichts vermittelt ausschnitthaft einen unvollständigen Eindruck von außerunterrichtlichen Aktivitäten, die neben Unterricht und Leistung auch wesentlich zum Leben der Schule gehören.

Mein Dank gilt allen, die diesen Jahresbericht mitgestaltet haben, sowie dem Verein der Freunde und Förderer des Zeppelin-Gymnasiums e.V. und ungenannt bleiben wollenden Helfern für die Ermöglichung des Drucks.

Dr. H. Bartmann

Die LEISTUNGSBEWERTUNG von Schülerleistungen im Rahmen der Allgemeinen Schulordnung (ASchO)

Auch in diesem Jahresbericht soll den Schülern, den Eltern, den Ehemaligen, aber auch den Lehrern das juristische Gebilde der Allgemeinen Schulordnung, im folgenden kurz "ASchO" genannt, etwas durchschaubarer und verständlicher gemacht werden.

Waren im letzten Jahr die Erziehungs- und Ordnungsmaßnahmen im Rahmen der ASchO Gegenstand einer Untersuchung, so soll in dieser Ausgabe die Leistungsbewertung von Schülerleistungen, so wie sie im Gesetz formuliert und von Schuljuristen kommentiert ist, vorgestellt werden. Neben dem eigentlichen Text der Allgemeinen Schulordnung ist den vorliegenden Ausführungen ein Kommentar zugrunde gelegt und im folgenden zitiert.¹⁾

Sinn dieses Aufsatzes soll nicht sein, auf spezielle Leistungskriterien einzelner Fächer einzugehen, was den Rahmen dieses Beitrages sprengen würde; vielmehr soll allgemein die Beurteilung von Schülern transparenter gemacht werden.

Die richtige Beurteilung von Schülerleistungen ist nämlich mit Sicherheit nicht ganz so einfach, wie es sich manche Schüler oder auch Eltern vorstellen, wenn sie auf den berühmten Würfel mit den sechs Feldern verweisen.

Nach einer etwas allgemeinen Definition des Begriffes "Leistungsbewertung" (§ 21 ASchO) wird im Gesetz der Stellenwert von schriftlichen Arbeiten und Übungen (§ 22 ASchO) und von Hausaufgaben (§ 23 ASchO) genauer erklärt. § 24 ASchO regelt den Verbleib von Schülerarbeiten und soll hier ausgeklammert werden. Den Abschluß dieser Betrachtung sollen die Notenstufen (§ 25 ASchO) mit den Notendefinitionen bilden.

1) Heribert Pöttgen, Winfried Jekuhl, Wilhelm Esser: Allgemeine Schulordnung - ASchO - Kommentar für die Schulpraxis. Essen 1979.

Was den Bereich der Sekundarstufe II betrifft, so gelten allgemein auch für ihn die Vorschriften der Allgemeinen Schulordnung; jedoch ist für diesen Bereich besonders die Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die Oberstufe des Gymnasiums (APO-OSTG) maßgebend.

§ 21 Leistungsbewertung

(1) Die Leistungsbewertung soll über den Stand des Lernprozesses des Schülers Aufschluß geben; sie soll auch Grundlage für die weitere Förderung des Schülers sein. Bei der Beratung über den Bildungsgang des Schülers durch die Schule soll sie eine wesentliche Hilfe sein.

Schülerleistungen werden bewertet innerhalb der Notenstufen, wie sie in § 25 (1) ASchO zugrunde gelegt sind. Dabei kann auch ein übertragbares Punktesystem, wie es bei uns in der Sekundarstufe II üblich ist, verwendet werden.

Es können unterschiedliche Schwerpunkte gesetzt werden bei der Bewertung für Einzelleistungen oder auf Zwischenzeugnissen, Versetzungszeugnissen oder Abschlußzeugnissen, wobei jeweils "die Bedeutung dieser pädagogischen Entscheidung für den weiteren Bildungsgang des Schülers zu berücksichtigen"¹⁾ ist. Sollte sich ein Lehrer nicht eindeutig für eine bestimmte Note entscheiden können, so²⁾ sollte er die für den Schüler bessere Note wählen.

(2) Die Leistungsbewertung bezieht sich auf die im Unterricht vermittelten Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten.

(3) Bei der Bewertung von Schülerleistungen ist der Eigenart der Schulstufe, der Schulform und des Unterrichtsfachs Rechnung zu tragen. Es werden der Umfang sowie die selbständige und richtige Anwendung der Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie die Art der Darstellung bewertet.

Grundlage der Bewertung sind folgende Faktoren:

1. Die Voraussetzungen im Unterrichte (behandelte Unterrichtsgegenstände, eingeübte Methoden, durchgeführte Unterrichtsverfahren),
2. Die Qualität der Schülerbeiträge im Unterricht,
3. Der "Nachweis der Fähigkeit, erworbene Kenntnisse richtig und hinreichend wiederzugeben, die Kenntnisse zutreffend anzuwenden, Problemstellungen zu erkennen und an Problemlösungen mitzuarbeiten".³⁾

Bei der Bewertung einer Leistung eines einzelnen Schülers ist auch die Leistungsstruktur der Lerngruppe (d. h. der Klasse oder des Kurses) zu berücksichtigen, was allerdings nicht bedeutet, daß Schülerleistungen, die "bei verständiger Würdigung allgemeiner Leistungsvorstellungen"¹⁾ ausreichend sind, mit "befriedigend" oder besser bewertet werden. Bei der Beurteilung einer Schülerleistung hat der Lehrer einen Beurteilungsspielraum, der lediglich durch Richtlinien und allgemeine Vorschriften, nicht aber durch eine Konferenz, den Schulleiter oder die Schulaufsichtsbehörde begrenzt ist. Die Schulaufsichtsbehörde hat allerdings die Möglichkeit, im nachhinein erteilte Bewertungen in bezug auf ihre fachliche und rechtliche Ordnungsmäßigkeit zu überprüfen und gegebenenfalls zu korrigieren.

- (4) Grundlage der Leistungsbewertung sind alle vom Schüler im Zusammenhang erbrachten Leistungen, insbesondere schriftliche Arbeiten, mündliche Beiträge und praktische Leistungen. Die Leistungen bei der Mitarbeit im Unterricht sind ebenso zu berücksichtigen wie die übrigen Leistungen.

1) Heribert Pöttgen... a. a. O. S. 71
2) Vergl. dazu: ebenda.
3) Heribert Pöttgen... a. a. O. S. 72

Hier wird eindeutig bestimmt, "daß alle Schülerleistungen in die Leistungsbewertung eingehen."²⁾ Darunter sind auch zu verstehen "mündliche oder schriftliche Beiträge, die dem Schüler aufgegeben worden sind, die aber nicht mündliche Beiträge oder schriftliche Arbeiten im engeren Sinne sind."³⁾

Nach § 50 ASchO können Leistungsbewertungen mit einer Beschwerde angefochten werden. Sind sie Inhalt von Zeugnissen, so können sie mit Widerspruch und einer verwaltungsgerichtlichen Klage angefochten werden.

"Die Verpflichtung, die Mitarbeit im Unterricht ebenso wie die übrigen Leistungen zu berücksichtigen, bedeutet nicht, daß das arithmetische Mittel beider Noten zu bilden ist."⁴⁾ der Lehrer hat die pädagogische Freiheit, andere Gewichtungen festzulegen.

"Eine bis ins letzte berechenbare und meßbare Leistungsbewertung läßt sich nicht verwirklichen, ... Die angemessene Beurteilung der Halbjahresleistung eines Schülers im Unterricht setzt aber auch nicht die minutiöse Speicherung und Auswertung aller Äußerungen des Schülers voraus, ohne daß damit die Leistungsbewertung zwangsläufig willkürlich würde.

Es besteht auch keine Verpflichtung für den Fachlehrer, sich zum Zweck der Notenfindung schriftliche Aufzeichnungen zu machen. Dies kann allerdings geboten sein, wenn ein Lehrer unvorhergesehen den Unterricht bei einer besonders großen Zahl von Schülern, die ihm noch fremd sind, übernehmen muß."¹⁾

1) ebenda.
2) ebenda.
3) ebenda.
4) ebenda.

(5) Auf Wunsch ist der Schüler jederzeit über seinen Leistungsstand zu unterrichten.

Der Begriff "jederzeit" beinhaltet die Zeit während des Schuljahres in der Schule, nicht aber außerhalb der Unterrichtszeit und in den Ferien. "Das Auskunftsverlangen darf nicht zur Störung und Unterbrechung des Unterrichts führen. In einem solchen Fall kann es abgelehnt und auf die Zeit nach der Unterrichtsstunde verwiesen werden. Auch dem häufigen, in kurzen Abständen - ohne zwischenzeitliche Leistungsnachweise - wiederholten Ersuchen braucht nicht stattgegeben zu werden."²⁾

Aus § 9 (3) SchMG (Schulmitwirkungsgesetz) ergibt sich für den Lehrer darüber hinaus auch die Verpflichtung, mit einem betroffenen Schüler die Leistungsbeurteilung zu erörtern.

(6) Hat der Schüler aus von ihm nicht zu vertretenden Gründen die erforderlichen Leistungsnachweise nicht erbracht, können nach Maßgabe der Ausbildungs- und Prüfungsordnung Leistungsnachweise nachgeholt und kann der Leistungsstand des Schülers durch eine Prüfung festgestellt werden.

Hier handelt es sich um eine Kann-Vorschrift. Die Schule ist nicht zur Durchführung einer Feststellungsprüfung verpflichtet, wenn die Prüfung mit größter Wahrscheinlichkeit nicht erfolgreich sein wird.

In den Fächern mit schriftlichen Arbeiten wird in der Regel ein Nachschreibtermin angesetzt.

1) Heribert Pöttgen..., a. a. O. S. 73

2) ebenda.

Zu beachten ist hier der Begriff "nicht zu vertretende Gründe". Sie liegen dann vor, "wenn die Verhinderung auf Umständen beruht, die weder im Entscheidungsbereich des Schülers liegen noch von ihm verhindert werden konnten. Darunter fallen Erkrankung, Beurlaubung und all die Gründe, die ein Fernbleiben vom Unterricht rechtfertigen. Zu erwähnen ist allerdings, daß nicht jede Begründung, die ein Fernbleiben vom "normalen" Unterricht als verständlich erscheinen läßt, in gleicher Weise bei einem Fehlen an einem Tag, an dem eine wichtige Klassenarbeit/Klausur geschrieben wird, hingenommen werden kann. Hier muß erwartet werden, daß die Umstände genauer dargestellt und ggfs. sogar nachgewiesen werden. Gelingt der Nachweis nicht, scheint die Begründung aber durchaus glaubwürdig zu sein, ist im Zweifelsfall zugunsten des Schülers zu entscheiden."¹⁾

(7) Verweigert ein Schüler die Leistung, so wird dies wie eine ungenügende Leistung bewertet.

Als Leistungsverweigerung ist auch anzusehen, wenn ein Schüler eine Leistung schuldhaft nicht erbringt, ohne daß er ausdrücklich verweigert. Dieser Fall tritt ein, wenn ein leeres Blatt statt der geforderten Klassenarbeit oder Klausur abgegeben wird. Verweigert ein Schüler trotz Aufforderung die mündliche Mitarbeit im Unterricht, so kann dies wie eine ungenügende Leistung bewertet werden. Dies gilt auch, wenn er die Hausaufgaben nicht anfertigt.²⁾

(8) Bedient sich ein Schüler zur Erbringung einer Leistung unerlaubter Hilfe, so begeht er eine Täuschungshandlung. Bei geringem Umfang der Täuschungshandlung wird der ohne Täuschung erbrachte Teil bewertet, der übrige Teil wird als

1) ebenda.

2) Vergl. dazu: Heribert Pöttgen..., a.a. O. S. 74.

3) ebenda.

nicht erbracht gewertet. Bei umfangreicher Täuschung wird die gesamte Leistung wie eine ungenügende Leistung bewertet. Bei Unklarheit über den Umfang der Täuschungshandlung wird die Wiederholung der Arbeit angeordnet. Wird eine Täuschungshandlung erst nach Abschluß der Leistung festgestellt, so ist entsprechend zu verfahren.

Unerlaubte Hilfe kann sein: Abschreiben, Abhören, Vorsagenlassen, Nachlesen. "Eine Täuschungshandlung liegt dann vor, wenn dies während (nicht vor) der Erbringung der Leistung geschieht. Die Vorbereitung einer Täuschungshandlung, zu der es dann nicht kommt, ist keine Täuschungshandlung."³⁾

Es wird in der ASchO zwischen drei Fällen von Täuschungshandlungen unterschieden:

1. Eine Täuschungshandlung von geringem Umfang liegt dann vor, wenn zum Beispiel eine Vokabel erfragt oder nachgesehen wird. Die Arbeit wird bewertet, der durch die unerlaubte Hilfe geleistete Teil der Arbeit wird hingegen als nicht erbracht und demnach mit ungenügend gewertet.
2. Eine umfangreiche Täuschung liegt vor, wenn eine Arbeit ganz oder überwiegend abgeschrieben worden ist. Dann ist die Arbeit mit ungenügend zu bewerten.
3. "Steht fest, daß eine Täuschungshandlung begangen worden ist, ohne daß deren Umfang eindeutig festzustellen ist, hat der Schüler in einem Nachschreibtermin die Arbeit neu zu schreiben. Dies ist beispielsweise dann der Fall, wenn bemerkt wird, daß der Schüler eine Übersetzung hat, aber nicht festgestellt werden kann, ob und in welchem Umfang er sie genutzt hat. Es ist allerdings nicht der Fall, wenn die Arbeiten mehrerer Schüler denselben Fehler enthalten, ohne daß festgestellt werden kann, wer von wem abgeschrieben hat."¹⁾

§ 22 Schriftliche Arbeiten und Übungen

- (1) Die durch die Ausbildungs- und Prüfungsordnung vorgeschriebenen schriftlichen Arbeiten zur Leistungsfeststellung (Klassenarbeiten, Kursarbeiten, Klausuren) sollen gleichmäßig über das Schuljahr verteilt werden. Die Arbeiten sollen entsprechend dem Alter der Schüler in der Regel vorher angekündigt werden. In einer Woche sollen nicht mehr als zwei Arbeiten, an einem Tag darf nur eine Arbeit geschrieben werden, soweit die Ausbildungs- und Prüfungsordnung nichts anderes bestimmt.

Schriftliche Arbeiten zwecks Leistungsfeststellung dürfen vom Schüler nur abverlangt werden, wenn dies die Ausbildungs- und Prüfungsordnung (APO) oder die ASchO vorsieht. Dabei wird unterschieden zwischen obligatorischen und fakultativen Arbeiten.

Arbeiten, die über die APO und ASchO hinausgehen, sind selbst im Einvernehmen zwischen Lehrer, Schülern und Eltern nicht zulässig.

"Von dem Grundsatz der gleichmäßigen Verteilung der verbindlichen Arbeiten auf das ganze Schuljahr darf nur dann abgewichen werden, wenn im Einzelfall unter vorrangiger Berücksichtigung pädagogischer Erwägungen eine andere Entscheidung geboten ist. Der Lehrer hat den Unterrichtsstoff aber so zu strukturieren, daß eine gleichmäßige Verteilung der schriftlichen Leistungsüberprüfungen möglich ist. Es wird nicht verlangt, daß die zur Verfügung stehenden Unterrichtswochen entsprechend der vorgeschriebenen Zahl der Arbeiten rechnerisch geteilt werden. Entscheidend kommt es darauf an, daß der einer Arbeit zugrunde liegende Unterrichtsstoff ausreichend vom Lehrer vorher aufbereitet werden kann und daß der Schüler Gelegenheit hat, die in einer Arbeit fest-

gestellten Mängel bis zur nächsten Arbeit zu beseitigen. Die Häufung von Arbeiten zum Schuljahresende kann eine Leistungsnote anfechtbar machen. An welchem Tage die Arbeiten geschrieben werden, entscheidet der Fachlehrer..."¹⁾

Im Kurssystem kann der Klausurtermin auch von der Schulleitung bzw. der Jahrgangsstufenleitung festgelegt werden.

"Werden mehr Arbeiten geschrieben als dies in den Verwaltungsvorschriften vorgesehen ist, dürfen diejenigen Arbeiten bei der Bildung der Halbjahresnote nicht berücksichtigt werden, die die Höchstzahl überschreiten."²⁾

In Ausnahmefällen muß eine Arbeit nicht angekündigt werden. Ein Ausnahmefall liegt etwa dann vor, wenn sich Schüler einer Lerngruppe erfahrungsgemäß gezielt einer Leistungsüberprüfung entziehen und eine Feststellungsprüfung nach § 21 (6) ASchO pädagogisch nicht als sinnvoll erscheint.

"Welche Zeit vorher die Arbeit angekündigt werden muß, bestimmt sich ebenfalls nach dem Alter der Schüler und der Bedeutung der Arbeit. Während in der Grundschule die Ankündigung erst einen Tag vor der Arbeit sinnvoll sein kann, wird in der Sekundarstufe II eine Wochenfrist eingehalten werden müssen, sofern die Klausurtermine nicht ohnehin zu Beginn eines Schulhalbjahres zentral bestimmt und bekanntgemacht worden sind; hier geht es dann nur noch um die rechtzeitige Erinnerung an den Termin. In keinem Fall ist es ausreichend, in der ersten Unterrichtsstunde eine Arbeit für die 5. Stunde anzukündigen, eine ausreichende Vorbereitungszeit muß in jedem Fall gewährleistet sein."³⁾

Die Beschränkung auf zwei Arbeiten zur Leistungsfeststellung pro Woche und eine je Tag dient einer ausreichenden Vorbereitung der Arbeiten.

Die Beschränkung auf zwei Arbeiten zur Leistungsfeststellung pro Woche und eine je Tag dient einer ausreichenden Vorbereitung der Arbeiten.

"Wenn es auch bei Vorliegen besonderer Umstände rechtlich möglich ist, innerhalb einer Woche gegebenenfalls sogar vier schriftliche Arbeiten anzusetzen, sollte doch die für die gymnasiale Oberstufe festgesetzte Höchstzahl von drei schriftlichen Arbeiten auch in den übrigen Schulstufen und Schulformen nicht überschritten werden."⁴⁾

(2) Die Anforderungen in den Arbeiten sind so zu bemessen, daß sie der durchschnittlichen Leistungsfähigkeit der Klasse oder Lerngruppe entsprechen. Erreicht bei einer Arbeit ein Drittel der Schüler kein ausreichendes Ergebnis, so entscheidet der Schulleiter nach Anhörung des Fachlehrers, ob die Arbeit gewertet wird oder ob eine neue Arbeit zu schreiben ist.

Die Aussage, daß der Lehrer die durchschnittliche Leistungsfähigkeit der Lerngruppe zugrunde legt, bedeutet nicht, daß auf die vorgesehenen Anforderungen verzichtet werden soll; das heißt, daß der schlechte Leistungsdurchschnitt einer Klasse nicht zu einer erheblichen Senkung der Anforderungen führen kann.

"Die Anforderungen sind an der durchschnittlichen Leistungsfähigkeit angemessen, wenn der "Durchschnittsschüler" dieser Klasse die Leistungsnote "ausreichend" erzielen kann.

Erreicht ein Drittel der Klasse diese Note, liegt es nahe, davon auszugehen, daß die Anforderungen

1) Heribert Pöttgen..., a.a.O.S. 75f.

2) Winfried Jekuhl, Schulrecht in der Praxis, 8. Ergänzungslieferung Juni 1981. S. 6.

3) Heribert Pöttgen..., a.a. O. S. 76.

4) Winfried Jekuhl, a. a. O. S. 9.

zu hoch angesetzt worden sind. Bei seiner Entscheidung über die Wertung der Arbeit kann der Schulleiter auch andere fachlich qualifizierte Lehrer zur Begutachtung heranziehen, in jedem Fall ist der Fachlehrer zu hören.

Die Zuweisung der Entscheidungsbefugnis an den Schulleiter folgt schon daraus, daß nur er rechtlich und sachlich in der Lage ist, die Einhaltung von Vergleichsmaßstäben durchzusetzen.

Wird die Arbeit nicht gewertet, dürfen schlechte Noten auch nicht in Zweifelsfällen von dem Lehrer zur Stützung seiner Notenentscheidung für die Halbjahresleistung herangezogen werden, anders verhält es sich mit guten Noten. Zwar können auch diese nicht Grundlage der Zeugnisnoten bilden, dürfen aber in Zweifelsfällen berücksichtigt werden.¹⁾

- (3) Die Arbeiten werden nach Benotung und Besprechung mit den Schülern diesen mit nach Hause gegeben, damit die Erziehungsberechtigten Kenntnis nehmen können; sie sind auf Verlangen spätestens nach einer Woche an die Schule zurückzugeben.

Die Benotung einer Arbeit muß nicht nur im lediglichen Vermerk der Leistungsnote bestehen. Die Zusammensetzung der Note sollte erläutert werden oder auf die besonderen Schwächen oder Stärken der Arbeit in Form eines Gutachtens oder Kommentars hingewiesen werden.

Der Lehrer ist verpflichtet, die Arbeit zu besprechen, in der Regel in allgemeiner Form im Unterrichtsrahmen, aber auch gegebenenfalls in Einzelgesprächen mit Schülern.

Es ist nicht ausdrücklich geregelt, wann Arbeiten zurückzugeben sind. Die nächste Arbeit darf jedoch

1) Heribert Pöttgen..., a. a. O. S. 77

nur dann geschrieben werden, wenn die vorherige zurückgegeben und besprochen ist und wenn den Schülern ausreichend Zeit gegeben ist, Mängel aufzuarbeiten.

Die Berichtigung einer Arbeit ist rechtlich einer Hausaufgabe gleichzusetzen.

- (4) Neben den vorgeschriebenen schriftlichen Arbeiten zur Leistungsfeststellung sind in allen Fächern gelegentliche kurze schriftliche Übungen zulässig. Sie dürfen sich nur auf begrenzte Stoffbereiche im unmittelbaren Zusammenhang mit dem jeweiligen Unterricht beziehen und können wie eine grundsätzliche mündliche Leistung bewertet werden; die Überprüfung der mündlichen Leistung darf dadurch nicht ersetzt werden.

"Die nunmehr in allen Fächern zulässigen gelegentlichen kurzen schriftlichen Übungen ersetzen alle bisher üblichen Kurzformen schriftlicher Leistungsüberprüfungen (z. B. schriftliche Übung in der Sekundarstufe II des Gymnasiums). Wann eine solche Übung gelegentlich ist, bestimmt sich primär nach dem Unterrichtsfach, der Wochenstundenzahl dieses Faches und wohl auch nach der Zahl der Klassenarbeiten. Bei einem Fach mit sechs Wochenstunden Unterricht können z. B. 10 Übungen bei einem langen Halbjahr als gelegentlich zu bezeichnen sein., während bei einem einstündigen Fach schon fünf Übungen nicht mehr "gelegentlich" sein können.

Entsprechend der Wertung einer solchen Übung wie eine mündliche Leistung darf der Zeitrahmen dafür 15 Minuten nicht überschreiten. Schriftliche Übungen müssen nicht in jedem Fall vorher angekündigt werden, allerdings sollte auch hier darauf geachtet werden, daß nicht durch Übungen unverhältnismäßiger Leistungsdruck ausgeübt wird.

Der Verweisung auf den unmittelbaren Zusammenhang mit dem jeweiligen Unterricht bedeutet praktisch eine Beschränkung des Stoffes auf 1 bis maximal 4 Unterrichtsstunden (je nach Wochenstundenvolumen des Faches) und in diesem Rahmen auch noch auf begrenzter Stoffbereiche. So wäre z. B. unzulässig, zu bestimmten Zeiten den Stoff der vergangenen Wochen (z. B. im Rahmen von zwei Unterrichtsstunden) zu wiederholen und darüber eine schriftliche Übung schreiben zu lassen.

Die Möglichkeit der Bewertung einer solchen Übung wie eine mündliche Leistung ist nicht so zu verstehen, daß ihr auch ein höherer Stellenwert eingeräumt werden darf (z. B. als Ersatz für Klassenarbeiten, die für dieses Fach nicht vorgesehen sind). Wird eine Zeugnisnote in einem nicht-schriftlichen Fach allein mit den Noten von schriftlichen Übungen begründet, so ist die Zeugnisnote fehlerhaft; schriftliche Übungen kommen zu den mündlichen Leistungen hinzu und sind nur ein Teilbereich.¹⁾

Was die mündlichen Leistungen generell betrifft, so ist bis zur Sekundarstufe I der Lehrer in erster Linie verpflichtet, sich die Leistungen von den Schülern zu "holen". Eine Nichtbeteiligung ohne Aufforderung seitens des Lehrers rechtfertigt allein keine mangelhafte Note. In der Sekundarstufe II hat der Schüler zunehmend eine "Bringschuld", "ohne daß der Lehrer jedoch vollkommen von seiner Verpflichtung entlastet werden kann, den einzelnen Schüler individuell zur Beteiligung am Unterricht aufzufordern."²⁾

Zulässig sind ebenfalls "methodische Übungen", die jedoch nicht bewertet und auch nicht in Zweifelsfällen eine Zeugnisnote beeinflussen dürfen.

1) Heribert Pöttgen..., a. a. O. S. 78.

2) Heribert Pöttgen..., a. a. O. S. 79.

§ 23 Hausaufgaben

Hausaufgaben ergänzen die Arbeit im Unterricht. Sie dienen zur Festigung und Sicherung des im Unterricht Erarbeiteten sowie zur Vorbereitung des Unterrichts. Sie sollen zur selbständigen Arbeit hinführen. Hausaufgaben müssen in ihrem Schwierigkeitsgrad und ihrem Umfang die Leistungsfähigkeit der Schüler berücksichtigen und von diesen ohne fremde Hilfe in angemessener Zeit gelöst werden können.

Hausaufgaben sind außerhalb der Schule und der Unterrichtszeit anzufertigen. Sie können mündlicher, schriftlicher und praktischer Art sein und haben folgende Zielsetzung:

1. die Einübung, Einprägung und Anwendung des im Unterricht gelernten,
2. die Vorbereitung neuer Unterrichtsinhalte,
3. die selbständige Auseinandersetzung mit einer begrenzten neuen Aufgabe.

Hausaufgaben dürfen nicht ausgefallenen Unterricht ersetzen; bei der Bemessung der Hausaufgaben darf jedoch berücksichtigt werden, daß dem Schüler bei Unterrichtsausfall ein größerer Zeitraum als normalerweise für die Hausaufgabe zur Verfügung steht.

Als angemessene Zeit für die Anfertigung der Hausaufgaben gilt:

- für die Klassen 5 und 6 90 Minuten
- für die Klassen 7 bis 10 120 Minuten.

Von Samstag zu Montag ist aufgabenfrei. Dasselbe gilt für Tage nach Feiertagen oder nach Tagen mit Nachmittagsunterricht. In Schulen mit 5-Tage-Woche können von Freitag zu Montag Hausaufgaben aufgege-

ben werden, wenn am Freitag kein Nachmittagsunterricht stattfindet."¹⁾

Da "Hausaufgaben auch als vom Schüler im Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachte Leistungen gewertet werden können,"²⁾ ist die häufig von Schülern vertretene Auffassung irrig, Hausaufgaben dürften grundsätzlich nicht bewertet werden.³⁾

"Strafarbeiten sind unzulässig. Hausaufgaben dürfen sich nur auf den Unterrichtsstoff beziehen und nur aus der Unterrichtssituation erwachsen. Sie müssen didaktisch begründet werden können. Zusätzliche Hausaufgaben für einzelne Schüler oder eine ganze Klasse als "Strafarbeiten", die nur der Disziplinierung dienen, dürfen nicht aufgegeben werden (z. B. das vielfache Abschreiben eines Gebotes der Schulordnung oder die Reflexion über eine Ordnungsvorschrift in einem Aufsatz). Hausaufgaben dürfen allerdings in begründeten Fällen einzelnen Schülern unterschiedlich⁴⁾ je nach ihrem Lernfortschritt erteilt werden."

§ 25 Notenstufen

(1) Bei der Bewertung einzelner Schülerleistungen sowie in Zeugnissen werden die folgenden Notenstufen zugrunde gelegt:

1. sehr gut (1)

Die Note "sehr gut" soll erteilt werden, wenn die Leistung den Anforderungen in besonderem Maße entspricht.

-
- 1) Heribert Pöttgen..., a. a. O. S. 80
 - 2) Winfried Jekuhl, a. a. O. S. 17.
 - 3) Vergl. dazu: ebenda.
 - 4) Heribert Pöttgen..., a. a. O. S. 81.

2. gut (2)

Die Note "gut" soll erteilt werden, wenn die Leistung den Anforderungen voll entspricht.

3. befriedigend (3)

Die Note "befriedigend" soll erteilt werden, wenn die Leistung im allgemeinen den Anforderungen entspricht.

4. ausreichend (4)

Die Note "ausreichend" soll erteilt werden, wenn die Leistung zwar Mängel aufweist, aber im ganzen den Anforderungen noch entspricht.

5. mangelhaft (5)

Die Note "mangelhaft" soll erteilt werden, wenn die Leistung den Anforderungen nicht entspricht, jedoch erkennen läßt, daß die notwendigen Grundkenntnisse vorhanden sind und die Mängel in absehbarer Zeit behoben werden können.

6. ungenügend (6)

Die Note "ungenügend" soll erteilt werden, wenn die Leistung den Anforderungen nicht entspricht und selbst die Grundkenntnisse so lückenhaft sind, daß die Mängel in absehbarer Zeit nicht behoben werden können.

(2) Neben oder anstelle der Noten nach Absatz 1 kann nach Maßgabe der Ausbildungs- und Prüfungsordnung auch ein Punktsystem verwendet werden. Noten- und Punktsystem müssen untereinander übertragbar sein.

(3) Der Begriff "Anforderungen" in den Notendefinitionen bezieht sich auf den Umfang sowie auf die selbständige und richtige Anwendung der Kenntnisse und auf die Art der Darstellung. Entscheidende Beurteilungskriterien sind die Anforderungen, denen die Leistung des Schülers in einem bestimmten Maße entspricht. Weiteres Beur-

teilungskriterium bei den Noten 5 und 6 sind die Grundkenntnisse. Anforderungen und Grundkenntnisse ergeben sich aus den Unterrichtslinien. Die Leistungsnoten bewerten den Ist-Zustand. Sie sollen keine pädagogischen oder moralischen Werturteile und keine Prognosen enthalten. (Dies gilt auch für die Note "ungenügend".)¹⁾

* * *

Sollten einige Leser nach der Lektüre dieses Textes ihre Auffassung revidieren, die Noten würden häufig von den Lehrern nach Lust und Laune verteilt oder an dem Betragen der Schüler in der Schule gemessen, so haben diese Zeilen ihren Zweck erfüllt. Sie sollten dazu beitragen, die Beurteilung von Schülerleistungen im allgemeinen etwas deutlicher zu machen. Niemand sollte sich jedoch aufgrund dieses Berichtes ermutigt fühlen, irgendwelche juristischen Ansprüche geltend zu machen gegenüber Leistungsbeurteilungen, die nicht dem normalen Konzept eines Schülers oder seiner Erziehungsberechtigten entsprechen.

Du

1) Heribert Pöttgen..., a. a. O. S. 85

STRESS und TCHIBO

Eindrücke von der Abiturfeier am 25.6.1982

Erstmals gestalteten die Schüler des Abiturjahrgangs 1982 - auf eigenen Wunsch (!) - vollständig das inhaltliche Programm ihrer Abiturfeier. "Was wird das wohl werden?" fragten sich skeptisch viele, die einige mehr oder weniger liebgewonnene traditionelle Bestandteile früherer Abiturfeiern "in Gefahr sahen".

Schade, daß sich nicht alle Skeptiker persönlich davon überraschen ließen, daß die Schüler ein ausgezeichnetes Programm auf die Beine gestellt hatten.

Nun, was war anders als "früher"? Erfreulicherweise war der offizielle Teil - wie Zeugnisausgabe und die Auszeichnung besonders verdienter Schüler und die unvermeidlichen Reden - kurz und auf das Allernotwendigste beschränkt. (Was will man auch Abiturienten mit "auf den Weg ins Leben" geben, angesichts überfüllter Universitäten, Akademikerschwemme und Jugendarbeitslosigkeit...?)

Zum Programm. Eröffnet wurde die Abiturfeier mit dem dritten Satz aus einem Händel-Konzert für zwei Trompeten und Streicher, gespielt vom gemeinsamen Orchester des Zeppelin-Gymnasiums und des Geschwister-Scholl-Gymnasiums, die übrigens vorläufig letzte Aufführung des Orchesters.

Daß Musik nicht nur, wie so oft, mißbraucht werden muß, um einer Veranstaltung erst ihren "festlichen" Charakter zu geben, sondern auch Anlaß und Ergebnis kritischer Reflexion sein kann, bewies die Aufführung der "Lernzielmotette" durch den Musik-Leistungskurs ebenfalls unter der Leitung von Frau Fricke. Hier ein Zitat: "Sei deiner Lehrer Freude, beglücke sie mit Fleiß, dann erntest du beim Abi dafür den höchsten Preis..."

Überraschend, der frenetische Applaus von Seiten der Schüler?

Jedenfalls war diese Darbietung im Zusammenhang mit der Auszeichnung besonders verdienter Schüler durchaus reizvoll!

Ohne Fleiß kein Preis - also auch kein Abitur.

Verbunden mit diesem - zugegeben etwas "platten" - Sprichwort war für die Abiturienten in ihrer Schullaufbahn oft fast unerträglicher Streß.

Was bei der Erfüllung der von der Schule gestellten Leistungsanforderungen auf der Strecke blieb, nämlich Fröhlichkeit und notwendige Muße, wurde von einer Gruppe überzeugend tänzerisch ausgedrückt und kritisiert - unter Mitwirkung und Anleitung von Frau Pipahl und Herrn Henkel. Zu erbringende Leistung, der damit verbundene Streß - und Tchibo, ein im Alltag für Lüdenscheider Schüler enorm wichtiger Treff- und Ruhepunkt, dessen Bedeutung leider noch nicht allen Lehrern klar ist (sein will?), lagen tänzerisch dargestellt im Wettstreit miteinander. Der Streß blieb Sieger. Nur hier?

Mittelmäßigkeit - ein Lied des Schauspielers und Liedermachers Klaus Hoffmann, hier als Duett vorgelesen, paßte hervorragend in den Rahmen dieser Abiturfeier. Bei wievielen Schülern - und sicherlich auch Lehrern - führt nicht der tägliche (innere) Kampf zwischen "dem Wissen um Veränderung" und "wieder mal zu wissen, du bist ausgekniffen, du hast dich nicht gestellt, hast dich selbst verpiffen" zu Mittelmäßigkeit, die jeden Streit verhindert.

Eine Strophe aus einem Lied von Wolf Biermann, das auf ausdrücklichen Wunsch der Schüler in das Programm aufgenommen wurde, möchte ich unkommentiert zitieren:

"Du, laß dich nicht verhärten
In dieser harten Zeit.
Die allzu hart sind, brechen,
Die allzu spitz sind, stehen
Und brechen ab sogleich."

Ein weiterer Höhepunkt im Programm war das Schülertheater oder vielleicht besser das Schülerkabarett, das - unter Leitung von Frau Vorwerk - wichtige Punkte im Schülerleben satirisch nachspielte. Dazu gehörten der erste Schultag auf dem Gymnasium, die Klassenfahrt in der Klasse 10, der Wechsel in die differenzierte Oberstufe u. v. m., mit all den damit verbundenen Schwierigkeiten und Problemen. Erfreulich, daß die Schüler -rückblickend- auch eigenes (Fehl-)verhalten kritisch zu "würdigen" wußten und nicht der Gefahr erlagen, nur mit den Lehrern "abzurechnen".

Sehr nachdenklich stimmen mußte die Schlußsequenz dieses Programmteils, als die teils sehr idealistischen Berufsvorstellungen und -wünsche mit den leider realistischen Informationen der Berufsberatung konfrontiert wurden. Ein Gefühl der Ratlosigkeit stellte sich ein. Was wird nun - nach dem Abitur? Erst ein junger Schüler mußte den Abiturienten wieder verdeutlichen: "Mensch, ihr habt nie wieder Schule, freut euch gefälligst!"

Im Zusammenhang damit muß auch der - für mich sehr eindrucksvolle und nachdenkliche - Abschluß der Abiturfeier gesehen werden: der Song "Let The Sunshine In" aus dem Musical "Hair".

Ausgelassen und befreit tanzten die Abiturienten auf der Bühne zu dieser Musik. Erst zögernd ließen sich andere Schüler auch auf die Bühne bewegen und wurden dann doch von der allgemeinen Freude angesteckt.

Ich habe diese Abiturfeier mit Video festgehalten. Wer die mit versteckter Kamera aufgezeichneten Bilder, besonders die Tele-Aufnahmen von kleineren Gruppen und einzelne Gesichter sieht, wird von der erkennbaren Fröhlichkeit angesteckt und auch - möglicherweise - nachdenklich.

Daher zum Schluß einige Fragen, die sich jeder selbst beantworten mag.

Sind derartige Schülerleistungen, die mit dem formalen Anforderungskatalog der Schule vielleicht nur wenig zu tun haben, nur möglich, wenn es einen entsprechenden offiziellen Anlaß gibt, nämlich wenn die Schüler ihre Schulzeit "erfolgreich" abgeschlossen haben?

Spricht es nicht für sich, daß die Schüler auch während der harten Zeit der Abiturprüfungen trotzdem die Vorbereitungen auf die Abiturfeier gemeinsam mit den jeweiligen Lehrern als wohltuende Abwechslung empfunden haben?

Warum müssen Lehrer und Schüler neun lange Schuljahre darauf warten, endlich einmal völlig anders miteinander umgehen und arbeiten zu können?

Welche Freiräume bleiben noch im Schulalltag für engagierte und kreative Zusammenarbeit?

Die Projektwoche 1982 zeigte sicherlich brauchbare Alternativen. Das, was Lehrern wie Schülern in der Abiturfeier hervorragend gelungen war, sollte auch im Schulalltag nicht die Ausnahme bleiben!

Eine so zur festen Einrichtung gewordene überzeugende Gemeinschaftsarbeit könnte sicherlich auch das Interesse derjenigen Schüler und Lehrer wecken, die sich bislang von Schulfeiern wenig angesprochen fühlten.

Horst Peper

ABITURIENTENENTLASSUNG 25.6.1982

Liebe Abiturienten und Eltern,
meine Damen und Herren!

Da ich weiß, wieviele Punkte Sie selbst, liebe Abiturienten, noch heute abend auf dem Programm haben, will ich mich umso kürzer fassen.

Das fällt mir aus einem Grunde schwer und aus einem anderen leicht. Schwer deshalb, weil es mir hierbei auch nicht anders als jedem Schüler geht, der die Erfahrung beim Schreiben oder Reden macht: Je knapper, desto schwieriger. Leicht deshalb, weil Lehrer immer froh sein sollten, wenn die Schüler es gelernt haben, statt ihrer zu reden oder etwas aktiv zu gestalten, kurz: wenn die Schüler selbständig geworden sind.

Sie, liebe Schüler, haben das Abitur bestanden; als Beweis dessen erhalten Sie Ihr Abiturzeugnis. Sie müssen also offenbar den in den Unterrichts-Richtlinien festgesetzten Leistungsanforderungen entsprechen haben.

Kann man von daher auch den Schluß ziehen, daß Sie also offenbar alle "richtlinienförmige" Schüler waren?

Meine Damen und Herren, das Bild des Schülers in den Richtlinien kann man nur als "leere Form" erschließen.

Man müßte nämlich aus den dort vorkommenden Ausdrücken des "Sollens" auf das "Sein" der Schüler á la Richtlinien schließen. Es wäre eine ungemein interessante Sache, diesen "richtlinienförmigen" Schüler einmal aus der Verborgenheit heraustreten zu lassen und dieses "Bild von einem Schüler" zu betrachten.

Ich will das hier nicht weiter ausführen. Ich nehme an: Umrisse wenigstens der "richtlinienförmigen Schülergestalt" wird jeder auch so vor sich sehen.

Wie leicht, meine lieben Abiturienten, fiel mir wohl von diesem "stromlinien-richtlinienförmigen" Schülerbild als Maßstab her eine Kritik an Ihnen, den realen Schülern?

Und trotzdem halte ich sie aus zwei Gründen nicht für richtig. Zum ersten ist dies heute kein "Abrechnungstag", kein "Tag des letzten Gerichts" für mich, sondern ein möglichst entspannt fröhlicher Tag, an dem wir uns zusammen ganz einfach darüber freuen, daß Sie Ihre Abschlußprüfung bei uns geschafft haben.

Zum zweiten wüßte ich bei einer Kritik nicht anzugeben, wie man in der Schule heute alle Schüler völlig "richtlinienförmig" machen könnte, ohne zugleich böse Nebenwirkungen hervorzurufen, die ich keinesfalls will. Oder anders gesagt: Man muß die Schüler nehmen, wie sie sind, damit sie werden, wie sie sein können.

Zum Schluß wünsche ich Ihnen, liebe Abiturienten, daß Sie wenigstens dies bei uns gelernt haben:

Sowohl wissenschaftliche Grundbildung als auch mitmenschliche Umgangsfähigkeit erfordern beide, daß Ihr Denken und Handeln mindestens die folgenden vier Forderungen erfüllt:

Ihr Denken und Handeln sei:

1. verstehend

Die dazugehörige Frage heißt: Warum ist etwas so?

2. differenzierend

Frage: Inwiefern und inwieweit ist eine Aussage gültig?

3. argumentierend

Frage: Warum oder wozu sollte etwas anders sein oder anders werden?

4. Es sei umsichtig

Frage: Welche ungewollten schlechten Nebenwirkungen haben meine Neuerungen?

Liebe Abiturienten! Bis vor wenigen Jahren herrschte bei uns in der Bundesrepublik eine Stimmung, die ich "optimistischen Fatalismus" nennen möchte. Verfallen Sie bitte im Zeitalter abnehmender Erwartungen nicht in den "pessimistischen Fatalismus".

Ich wünsche Ihnen herzlich die Kraft dazu!

Dr. Bartmann

SCHÜLERAUSTAUSCH mit dem Lycée Henri Martin in Saint Quentin (Frankreich)

Seit nunmehr drei Jahren besteht für Schüler und Schülerinnen der Klassen 9 und 10 der beiden Staberger Gymnasien die Möglichkeit, am Schüleraustausch mit der französischen Partnerschule teilzunehmen.

Da der Austausch sich positiv entwickelt hat und schon fester Bestandteil des Jahresablaufs geworden ist, scheint es angebracht, die Schulgemeinde über dessen Entstehung und Gestaltung zu informieren.

Das Zustandekommen der Schulpartnerschaft ist maßgeblich auf die Initiative und wohlwollende Unterstützung der Rotary Clubs von Lüdenscheid und Saint Quentin zurückzuführen, die sich in beispielhafter

Weise eingesetzt haben und auch heute bei zwangsläufig auftretenden Schwierigkeiten stets ein offenes Ohr haben.

Nach etlichen Vorbesprechungen und Erledigung zahlreicher Formalitäten konnten wir im April 1979 die erste französische Austauschgruppe in Lüdenscheid begrüßen. Der Gegenbesuch unserer Schüler fand im Oktober statt. Die Erfahrungen waren zwar insgesamt positiv, doch stellte sich heraus, daß der Aufenthalt von nur einer Woche den Schülern zu wenig Gelegenheit gab, sich einzuleben und sprachlich zu profitieren. Aus diesem Grunde wurde beschlossen, die Dauer des Austauschs auf vierzehn Tage zu verlängern. Dies wiederum führte zu einer völligen Umgestaltung des Programms. Neben die bisher dominierenden "Vergnügungsveranstaltungen" trat die obligatorische Teilnahme am Unterricht, und zwar pro Tag zwei Stunden bei den begleitenden Lehrkräften und weitere zwei Stunden bei dem französischen Partner. Außer der Vermittlung von Kenntnissen im landeskundlichen Bereich haben die von den deutschen Begleitern erteilten Unterrichtsstunden die Funktion, einen regelmäßigen Kontakt mit allen deutschen Austauschschülern zu ermöglichen, um somit auftretende Fragen und Probleme schnell besprechen und lösen zu können. Die Teilnahme am Unterricht der französischen Partner gibt den deutschen Schülern einen Einblick in das französische Unterrichtswesen und dient außerdem der Erweiterung der Sprachkenntnisse.

Das Veranstaltungsprogramm wird so angelegt, daß unterschiedliche Interessenlagen der Schüler Berücksichtigung finden. Neben kulturellen Veranstaltungen (Museums- und Theaterbesuche, Besichtigung historischer Bauwerke) stehen Betriebsbesichtigungen und Sportveranstaltungen. Glanzlicht eines jeden

Austauschs ist ein Ganztagsausflug in die nahegelegene Metropole Paris.

Während einige Programmpunkte für alle Teilnehmer des Austauschs verpflichtend sind, werden andere nur fakultativ angeboten. Das Erstellen eines Programms ist insofern nicht ganz unproblematisch, als Intention und Realität nicht selten kollidieren. Einerseits sollte das Programm nicht zu umfangreich sein, um den Schülern und auch den Gastfamilien genügend Freiraum für eigene Aktivitäten zu lassen, andererseits führt der Nachmittagsunterricht in Frankreich für unsere Schüler zu zusätzlicher Freizeit, die sinnvoll genutzt werden sollte. Hier hat sich das Angebot weiterer Unternehmungen als sehr hilfreich erwiesen.

Die Unterbringung in Familien bietet - im Vergleich zu einem Aufenthalt in der Jugendherberge - zahlreiche Vorteile. Die Schüler haben Gelegenheit, die Lebensgewohnheiten intensiv kennenzulernen. Durch eigenes Erleben wird ihr Verständnis für ungewohnte Lebensformen erleichtert und der Abbau von Vorurteilen begünstigt. Ein weiterer Vorteil liegt im Kontakt mit Personen unterschiedlichen Alters, der bei einer reinen Jugendbegegnung nicht zustande käme. In Gesprächen mit Erwachsenen werden Themenbereiche angeschnitten, die unter Jugendlichen nur eine untergeordnete Rolle spielen. Von größtem Nutzen für unsere Schüler ist die Förderung der Kommunikationsfähigkeit, die in der Familie in besonderem Maße gegeben ist. Im Gegensatz zu künstlich geschaffenen Unterrichtssituationen wird der Schüler hier mit realen Gegebenheiten konfrontiert.

Neben allen Vorteilen bringt die Unterbringung in Familien aber auch eine gewisse Verpflichtung mit sich. Schüler und Gastfamilien sind sich gegenseitige Rücksichtnahme und gegenseitiges Verständnis

schuldig. Nur durch ein hohes Maß an Toleranz kann das Zusammenleben sich angenehm gestalten.

Zusammenfassend läßt sich sagen, daß dieser Austausch sein oberstes Ziel darin sieht, Kontakte mit der französischen Bevölkerung herzustellen, die über den engen Rahmen der Einzelbesuche hinausgehen, und hiermit einen - wenn auch geringen - Beitrag zur Völkerverständigung zu leisten.

A.Kilsch

SCHULBALL 1982

Diesmal fand der gemeinsame Schulball des Zeppelin-Gymnasiums und des Geschwister-Scholl-Gymnasiums, laut Pressemitteilung schon fast legendär, wieder in den Räumen des GSG statt.

Am 13.2.1982 kamen über 1100 Schüler, Eltern, Lehrer und Ehemalige, um in zwei Etagen und im Aula-Foyer zu feiern. Es war schon der fünfte Schulball in den Räumen unserer Schulen; jedes Jahr wuchs die Zahl der Besucher.

Die Schüler der 10er Klassen, die zum dritten Mal die Räume gestaltet hatten, boten an: eine südamerikanische Pena-Bar, eine Westfälische Schinkenstube mit Schinkenbrot, eine französische Weinstube mit Baguettes und Zwiebelsuppe, eine Ostfriesische Teestube mit Teegebäck und Tee mit Rum, eine Hawaii-Bar mit Milch-Shake und Früchte-Bowle, eine Haifischbar mit Katerfrühstück und "Geele Köm" sowie ein Café Berlin mit Berliner Brot und Ballen.

Im Aula-Foyer spielte die schon vom Vorjahr bekannte und geschätzte Jazz-Band eines Gymnasiums aus Herne: die New Haranni Poison Mixers. Eine Lüden-

scheider Rock-Gruppe wartete mit harter Musik auf und die traditionelle "Tanzschulen-Disco" sorgte für ausgelassene Stimmung auf dem oberen Flur. Die Foto AG präsentierte erneut eine Tonbildschau, in der die Lehrer beider Schulen aufs Korn genommen wurden.

Auch diesmal steckte eine Menge Arbeit in den Vorbereitungen, die Monate vorher in dem mittlerweile schon erfahrenen gemeinsamen Schulballausschuß beider Schulen geleistet wurde. Ein besonderer Dank gebührt den Eltern, Lehrern und Schülern, die am Tag des Schulballes und am Tag danach - dann muß nämlich aufgeräumt und geputzt werden - bereit waren zu helfen.

Insgesamt war es sicherlich ein gelungenes Fest, dessen Erlös, laut Beschluß beider Schulkonferenzen, der Schulhofgestaltung unserer Schulen zugutekommt.

Trotzdem seien hier ein paar kritische Anmerkungen erlaubt. Wie oben schon angesprochen, ist die Zahl der Besucher von Jahr zu Jahr gestiegen. Da das Angebot in seinem Umfang in etwa konstant geblieben ist, ist der Andrang inzwischen sehr groß geworden. Es ist den Organisatoren und den beteiligten Helfern nicht zuzumuten, noch mehr Attraktionen anzubieten. Um die Qualität des Schulballes zu erhalten bzw. zu erhöhen, scheint es unerläßlich, die Besucherzahl auf ein einigermaßen überschaubares Maß zu reduzieren!

Im Schuljahr 83/84 feiert das Geschwister-Scholl-Gymnasium sein 125jähriges Bestehen. Aus diesem Anlaß wird eine Festwoche stattfinden, die einen erheblichen organisatorischen Aufwand erfordert. Nach Ansicht unseres gemeinsamen Schulballausschusses, bestehend aus Eltern, Lehrern und Schülern beider Schulen, ist es den Schulballorganisatoren des GSG

nicht zuzumuten, die Festwoche und einen Schulball '83 parallel vorzubereiten. Die Schulkonferenzen beider Schulen haben daher beschlossen, daß 1983 kein Schulball stattfinden soll.

Zur Zeit werden Überlegungen angestellt, ob Ersatzveranstaltungen - z. B. jahrgangsstufenbezogen - stattfinden können. Wir hoffen, daß 1984 wieder ein Schulball gefeiert werden kann.

H. Henkel

KREATIVSPIEL 82

In der zweiten Hälfte des letzten Schuljahres erhielten die Schülerinnen, Schüler und die Auszubildenden des Märkischen Kreises die Gelegenheit, sich über die heimische Industrie und ihre Produktion bei Betriebsbesichtigungen zu informieren. Darüber hinaus hatte jeder Teilnehmer unter 18 Jahren die Möglichkeit, sich aktiv am Kreativspiel zu beteiligen.

Von ca. 1500 Jugendlichen, die einen Industriebetrieb besichtigten, nutzten etwa 400 Jugendliche das Angebot, sich aus den Firmen Abfallmaterial und Halbfertigteile mitzunehmen und sich mit den Materialien schöpferisch auseinanderzusetzen, um z. B. Objekte in Einzel- oder Gruppenarbeit zu bauen. 132 Arbeiten wurden insgesamt beim Veranstalter, dem Arbeitgeberverband Lüdenscheid, eingereicht.

Mit großem Interesse nahmen vom Zeppelin-Gymnasium z. B. eine 5. und eine 7. Klasse und ein Oberstufenkurs aktiv teil (Betriebsbesichtigung und Herstellung von Objekten, Reliefs und Collagen). Betriebsbesichtigungen machten eine 8. und eine 10. Klasse,

sowie ein weiterer Oberstufenkurs. Darüber hinaus nutzten einige Schüler verschiedener Altersstufen (9. Kl. und Jahrgangsstufe 11) die Gelegenheit, sich entweder Klassen bei der Besichtigung anzuschließen oder sich in Eigeninitiative bei Lüdenscheider Firmen zu informieren, um anschließend Arbeiten zu erstellen.

Ein Oberstufenkurs besichtigte eine bekannte Lüdenscheider Leuchtenfirma. Die Schüler waren beeindruckt von dem technologischen Know-How dieses mittelständischen Unternehmens. Doch das große Interesse erlahmte, als es an das Material ging, das den Schülern zur Verfügung gestellt werden sollte. Hierbei handelte es sich um Abfall- und nicht funktionsfähige Teile. Schade, daß diese Firma mit Fertigteilen und -produkten in der Vergangenheit so schlechte Erfahrungen im eigenen Hause gemacht hatte; denn so konnten die Vorstellungen von "blinkenden" und "elektronisch funktionierenden" Lichtobjekten nur in der Phantasie der Schüler entstehen.

Ein anderer Kurs besichtigte ein mittelständisches Unternehmen, das Spezialleuchten fertigt. In dieser Firma bekamen die Schüler umfangreiches Material, auch Fertigprodukte, zur Verfügung gestellt. Die Anregungen durch die Betriebsbesichtigung und das großzügige Überlassen des Materials trugen zu einer hohen Motivation und zu guten Arbeitsergebnissen bei.

Wünschenswert wäre es, wenn auch bei künftigen Kreativspielen die heimische Industrie, gerade für die Altersgruppe III (bis 17 Jahre) u. a. auch Fertigteile zur Verfügung stellen könnte.

Ein weiterer Anreiz ist in den hohen Preisen zu sehen. So erhielten die Schüler (in drei Altersgruppen) für Einzelarbeiten für den 1.Preis 600 DM, für

den 2. Preis 400 DM und für den 3. Preis 200 DM, bis zum 14. Preis wurden je 50 DM verteilt. Bei den Gruppenarbeiten gab es zwischen 1600 DM und 500 DM, darüber hinaus 25 weitere Preise zwischen 25 und 150 DM. Also gewannen insgesamt 60 von den 132 eingereichten Arbeiten. Eine besondere Anerkennung erhielten alle Beteiligten in einem Vierfarbkugelschreiber, so daß niemand ohne "Preis" nach Hause gehen mußte.

Die Schüler der Klassen 5, 7, 9 und der Jahrgangsstufe 11 konnten gute Plazierungen erwerben; so gingen z. B. in der Altersgruppe III gleich der 1. und der 3. Preis an das Zeppelin-Gymnasium.

Thematisch beschäftigten sich viele Arbeiten mit der Umwelt und mit Problemen des täglichen und gesellschaftspolitischen Lebens (z. B. Geteilte Welt, Energiegewinnung, Drogenwelt etc.). Die Ergebnisse überzeugten durch ihre vielfältigen Gestaltungsmöglichkeiten, die u. a. auch eine intensive Auseinandersetzung mit den verwendeten Materialien zeigten.

Trotz des hohen Einsatzes aller beteiligten Seiten wäre nach dem großen Erfolg des 2. Kreativspiels eine Fortsetzung wünschenswert.

G. Beulmann-Bening

UNSERE INDISCHEN PATENSCHAFTEN

Kassenbestand zu Beginn des Schuljahres 1982/82 (7.9.1981)	5.658,57 DM
Spendenaufkommen im Schuljahr 1981/82	1.308,81 DM
Zinsen für 1981	<u>262,72 DM</u>
Das Gesamtvolumen betrug im Schuljahr 1981/82	7.230,10 DM =====

Ausgaben im Schuljahr 1981/82:

Überweisung an die Madras YMCA Boys Town für unsere 4 Patenkinder am 4.11.1981 (einschl. Gebühren)	<u>1.925,00 DM</u>
Kassenbestand am Ende des Schuljahres 1981/82 (15.7.82)	5.305,10 DM =====

Im Vergleich zum Schuljahr 1980/81 hat sich das Spendenaufkommen leider merklich verringert. Es liegt deutlich unter dem Betrag, den wir alljährlich für die Patenschaften überweisen. Somit sind wir dieses Mal gezwungen, die Rücklage anzugehen, um das Defizit ausgleichen zu können.

Wir dürfen deshalb noch einmal alle dazu aufrufen, in ihrer Spendenbereitschaft nicht nachzulassen, um unverschuldet in Not geratenen indischen Kindern für einen vergleichsweise geringen finanziellen Aufwand nicht nur Verpflegung und Unterkunft zu gewährleisten, sondern auch eine Schul- und Berufsausbildung zu ermöglichen.

Im Namen der Patenkinder sagen wir allen Spendern unseren herzlichen Dank, insbesondere den Klassen mit dem höchsten Spendenaufkommen (Kl. 5 c 450,10 DM, Kl. 5 a 424,00 DM, Kl. 5 b 95,00 DM), die als erstrebenswertes Vorbild dienen mögen.

Wid

DER FÖRDERVEREIN

Der "Verein der Freunde und Förderer des Zeppelin-Gymnasiums e. V." kann mit seinen jetzt 532 Mitgliedern auf eine über achtjährige Tätigkeit zurückblicken.

Satzungsgemäß hielt er am 19. November 1982 seine Jahresversammlung ab, und er führte die Neuwahlen für die Vereinsämter durch.

Herr Dr. Schulz wurde zum Vorsitzenden, Herr Amtenbrink zum Schatzmeister, Herr Dr. Schulze zum Schriftführer, Herr Hagenah zum stellvertretenden Schatzmeister, Herr Dr. Deitenbeck und Herr Bayer zu Kassenprüfern gewählt.

Beisitzer für die nächsten zwei Jahre sind: Herr OStD Dr. Bartmann, Herr StD Weiland, Herr Dunker, Herr Hagenah, Herr Jänz und Herr Riedel.

Auf Grund der nach den Sommerferien durchgeführten Werbeaktion sind 23 Beitritte zu verzeichnen. Der Förderverein hat in den vergangenen acht Geschäftsjahren über 22.000 DM zur Unterstützung der pädagogischen Arbeit des Zeppelin-Gymnasiums aufgewendet, so z. B. 3.322 DM für das Fach Informatik, 400 DM für die Ausschmückung der Klassenräume, 3.905,55 DM für einen x-y-Schreiber, der in den Fächern Mathematik, Physik und Chemie Verwendung findet, 2.347,52 DM für einen Umweltsatz für das Fach Bio-

logie, 2.997 DM für die Photo-AG und 1.441,80 DM für Chorbücher und Notenständer für das Fach Musik.

Im letzten Bericht über den Förderverein hieß es: "In der Zukunft wird der Förderverein, sofern die Planung abgeschlossen ist und definitive Beschlüsse der Stadt vorliegen, der Schulhofgestaltung eine Teil seiner Arbeit widmen."

Inzwischen hat sich - leider - herausgestellt, daß die Stadt Lüdenscheid das erhoffte Engagement für die Schulhofgestaltung aus Mangel an Geldmitteln nicht verwirklichen kann. Damit fällt für die Zukunft dem Förderverein die Hauptlast bei der Gestaltung des Schulhofes zu.

bisher sind für die aus Spenden finanzierte Schulhofgestaltung 17.627 DM aufgewendet worden. Die Jahresversammlung hat beschlossen, die bereits begonnene Aufstellung der Pilze - es sind insgesamt 6 vorgesehen - fortzusetzen, zwischen der Turnhalle und dem naturwissenschaftlichen Gebäudetrakt einfache Spiel- und Sportgeräte für die Unterstufe aufstellen zu lassen, die Restgelder der Projektwoche für die Schulhofgestaltung zu verwenden und innerhalb des bereits errichteten Pilzes eine Bankreihe aufstellen zu lassen. Darüber hinaus sollen, wie bisher, die Jahresberichte des Zeppelin-Gymnasiums mitfinanziert und in geprüften Notfällen Zuschüsse bei Klassenfahrten gewährt werden.

Allen, die durch ihre Beiträge und Spenden die Arbeit des Fördervereins finanziell unterstützt haben, sei an dieser Stelle herzlich gedankt; ebenso denen, die neu beigetreten sind.

An die, die noch abseits stehen, richten wir die herzliche Bitte, dem Förderverein beizutreten; auch schon der Jahresmindestbeitrag von 15 DM ist uns eine große Hilfe. Je mehr Mitglieder wir haben, um so mehr können wir für Ihre Kinder tun.

Dr. H. J. Schulze

CHRONIK DES SCHULJAHRES 1981/82

- 07.09.81 Beginn des Schuljahres. Es treten in das Kollegium ein: StR de Luca, Dr. Aldo, (kath.Rel./Ital), Lehrerin z.A. für die Sekst. I Offele, Dagmar (D,Ku) StR' z.a. Ommerborn, Ingrid (E,Pa) StR z. A. Peper, Horst, (D,Pa) StR z. A. Tiemann, Rolf (M)
- 7./8.9.81 Schriftliche und mündliche Versetzungs- und Abiturnachprüfungen
- 19.09.81 Miss Harding tritt ihren Dienst als engl. Fremdsprachenassistentin am Zepp.-Gymn. an.
- 23.09.81 Schulfahrt (Schüler-Eltern-Lehrer) nach Bremen
- 1.-16.10.81 Besuch unserer Schüler in Saint Quentin im Rahmen der Schulpartnerschaft
- 1./2.10.81 (nachm.) Kollegiumsausflug nach Willingen
- 9.-11.10.81 Gegenbesuch des Schulleiters, Herrn Dr. Bartmann, in Saint Quentin beim Schulleiter des Lyceé Henri-Martin, Herrn Ducros.
- 16.-25.10.81 Herbstferien
- 31.10.81 Gottesdienst zum Reformationstag in der Erlöserkirche
- 16.-21.11.81 Woche der Offenen Tür: Eltern besuchen den Unterricht
- 24.11.81 Elternsprechttag

- 14.12.81 Die Turnriege der Schülerinnen gewinnt im Wettkampf III 1 zum 4. Mal hintereinander die Kreismeisterschaft.
- 23.12.81
- 6.1.82 Weihnachtsferien
- 23.1.82 Die Turnriege der Schülerinnen erreicht im Wettkampf III 1 bei den Meisterschaften des Reg. Bez. Arnberg den 3. Rang.
- 25.1.82 Herr Peters wird zum Studienrat ernannt.
- 29.1.82 Ausgabe der Zeugnisse
- 30.1.82 Studientag
- 1.2.82 Frau Castel (Mu) tritt als nebenberufliche Lehrkraft in das Kollegium ein.
- 13.2.82 Gemeinsamer Schulball des Zeppelin-Gymnasiums und de Geschwister-Scholl-Gymnasiums
- 18.-20.2.82 Anmeldung der Sextaner: 41 Mädchen, 40 Jungen = zus. 81 Schüler
- 25.5.82 Pädagogische Konferenz mit Kollegen der dem Zeppelin-Gymnasium zugeordneten Grundschulen
- 7.-12.3.82 Klassenfahrt der 10a nach Berlin
- 25.3.82 Open-Ohr-Konzert des Leistungskurses Musik der Jgst. 13 in der Aula des Geschwister-Scholl-Gymnasiums
- 26.-29.3.82 Kontakttreffen mit franz. Kollegen des Lyceé Henri-Martin in Saint-Quentin im Rahmen der Schulpartnerschaft

27.3. - 17.4.82 Osterferien

26.4.82 Im Rahmen der Schulhofgestaltung wird die erste Sitzbank auf dem Schulhof aufgestellt

4.5.82 Elternsprechttag

5./7./10./12.5.82 Schriftliches Abitur

13.-14./17.-19.5.82 Abiturprüfungen im Fach Sport (Praxis)

14.-16.5.82 Besuch des Chores und der Instrumentalgruppe unserer Partnerschule aus Saint-Quentin

15.5.82 Konzert des Chores und der Instrumentalgruppe der franz. Partnerschule in der Aula des Geschwister-Scholl-Gymnasiums unter Mitwirkung des Chores und der Flötengruppe des Geschwister-Scholl-Gymnasiums.

24.-25.5.82 Prüfungen im 4. Abiturfach

29.5.-1.6.82 Pfingstferien

9.-24.6.82 Austauschbesuch von Schülern des Lycée Henri-Martin aus Saint-Quentin

18.6.82 Aufführung von "Momo" durch den Unter- und Mittelstufenchor in der Aula des Geschwister-Scholl-Gymnasiums

21.-22.6.82 Prüfungen im 1. - 3. Abiturfach

25.6.82 Entlassung der Abiturienten und Abiturball im Kulturhaus

28.6. - 3.7.82 Studienfahrten der Jahrgangsstufe 12 nach London, Nürnberg, Wangerooge und zum Bodensee.
und
Wanderfahrten der Klasse 10b zum Titi-see und 10c nach Freiburg

30.6.82 Wandertag

7.-10.7.82 Wanderfahrten der Klassenstufen 6 und 8 zur Glörtalsperre, nach Winterberg, Dorsten, Monschau, Bernkastel und Mayen

10.7.82 Den für das Schuljahr 1982/83 angemeldeten Sextanern wird das Zeppelin-Gymnasium vorgestellt.

14.7.1982 Letzter Schultag: Ausgabe der Zeugnisse
Frau Castel, Frau StR' z. A. Scheffler und Herr Pfarrer i. R. Schoenberg beenden ihre Unterrichtstätigkeit am Zeppelin-Gymnasium
Miss Harding beendet ihren Dienst als engl. Fremdsprachenassistentin.

Wld.

STATISTISCHER TEIL

DIE MITGLIEDER DES KURATORIUMS

A. Gewählte Mitglieder

1. Hans Joachim Brüßler, Rechtsanwalt - Vorsitzender -
2. Ernst Friedrich Heßmert, Fabrikant
3. Luise Reininghaus, Verwaltungsangestellte
4. Heinz Willi Neveling, Lehrer
5. Hartmut Pakirrus, Lehrer
6. Lisa Seuster, Hausfrau

B. Ständige Mitglieder

7. Lothar Castner, Stadtdirektor
8. Dr. Horst Bartmann, Oberstudiendirektor
9. Dietmar Bolz, Pfarrer
10. Günther Georg, Pfarrer

DAS KOLLEGIUM DES ZEPPELIN-GYMNASIUMS (Stand 30.11.1982)

Oberstudiendirektor	Dr. H. Bartmann	Geschichte, Deutsch
Studiendirektor	K.F.Weiland	Englisch,
(Ständiger Vertreter des Schulleiters)		Französisch
Studiendirektor	F.-W.Giedinghagen	r.u.a.Mathematik, Physik
Studiendirektor	S. Silkenat	Deutsch, Geschichte
Studiendirektor	E. Taube (Vw)	Geschichte, Lateinisch
Studiendirektor	J. Fiebig	Deutsch,Englisch, Erdkunde

Studiendirektor	Dr. H.-J.Schulze	Geschichte, Lateinisch
Studiendirektorin	A. Petzold	Chemie, Mathematik
Studiendirektor	M. Ermlich	Mathematik, Physik
Oberstudienrat	E. Gerhold	Leibesübungen, Biologie
Oberstudienrat	G.-A.Wolf	Religion, Lateinisch
Oberstudienrat	H. H. Noll	Deutsch, (Vertrauenslehrer d.Philologenverbandes) Geschichte
Oberstudienrat	W. Schmermbeck	Deutsch, Geschichte
Oberstudienrat	F. H. Hille	Mathematik,Physik
Oberstudienrat	U. Waimann	Lateinisch, Leibesübungen Religion
Oberstudienrat	R. Petzold	Philosophie, Englisch
Oberstudienrätin	M. Fricke	Französisch, (Vorsitzende des Lehrerrates) Geschichte
Oberstudienrat	Dr. A. Diller	Biologie,Chemie
Oberstudienrat	U. Schönenberg	Englisch, Leibesübungen
Oberstudienrat	H.-G.Pidun	Religion, Leibes- übungen,Englisch
Oberstudienrätin	B. Frische	Deutsch,Musik
Oberstudienrat	W. Dullat	Deutsch, Geschichte
Oberstudienrat	E.Günnigmann	Biologie,Chemie
Studienrat	F. Schacht	Englisch,Sport
Studienrätin	G. Wülfing	Französisch, Pädagogik
Studienrat	K.-H.Schramm	Mathematik
Studienrat	J. von Felbert	Englisch, Wirt- schaftswissen- schaften
Studienrätin	A.Günnigmann	Mathematik
Studienrat	H. Henkel	Mathematik, Erdkunde

Sportlehrer	W. Jockisch	Leibesübungen
Studienrätin	A. Kilsch	Englisch,
		Französisch
Studienrat	G. Wagener	Mathematik,
		Erdkunde
Studienrat	Dr.A.De Luca	Italienisch,
		Latein,Religion
Studienrat	C. Blecher	Englisch,
		Religion
Studienrätin	I.-M.Koopmann	Chemie, Textil-
		gestaltung
Studienrat	G. Peters	Erdkunde,Sowi
Studienrat	W. Bax	Physik,Mathematik
Studienrätin	R. Vorwerk	Deutsch,Erdkunde
Studienrätin z.A.	A. Hansmann	Deutsch,Sozial-
		wissenschaften
Studienrätin z.A.	J.Göbelsmann	Erdkunde,
		Französisch
Studienrat z.A.	W. Grüner	Chemie, Biologie
Studienrätin z.A.	G.Beulmann-Bening	Kunstwissenschaft,
		Französisch
Lehrerin f.d.		
Sek.Stufe I z.A.	U.Henkel	Chemie, Biologie
Studienrätin z.A.	D. Pipahl	Sport, Erdkunde
Lehrerin f.d.		
Sek.Stufe I z.A.	D.Offele	Deutsch,Kunst
Studienrätin z.A.	I. Ommerborn	Englisch,Pädagogik
Studienrat z.A.	H. Peper	Deutsch,Pädagogik
Studienrat z.A.	R. Tiemann	Mathematik
Lehrer	G. Bentfeld	Musik,kath.Reli-
		gion, Politik
Studienrat z.A.	A. Steins	Mathematik,Infor-
		matik
Studienrätin z.A.	C. Gelbrich	Deutsch,
		Leibesübungen
Pfarrer	H.Ebmeier	Religion
Sekretärin	H. Buschhorn	
Sekretärin	E. Taube	
Hausmeister	M. Gebhardt	
Hausmeister	K.-P.Lange	
Techn. Assistent	J. Lodzik	

FORTSETZUNG DER KOLLEGIUMSLISTE DER FESTSCHRIFT

Pfarrer i. R.	H. Schoenenberg	1960-1982
Studienrätin z.A.	G. Scheffler	1980-1982
Frau	H. Castel	1982
Lehrer	G. Bentfeld	seit 1982
Engl. Assistentin	J. Bell	seit 1982
Studienrat z.A.	A. Steins	seit 15.11.1982
Studienrätin z.A.	C. Gelbrich	seit 15.11.1982

SCHULSTATISTIK

Im Sommer 1982 bestanden 80 Schüler/-innen das Abitur. Es war der erste koeduktive Jahrgang am Zeppelin-Gymnasium, der sich der Abiturprüfung unterzog.

Zu Beginn des Schuljahres 1982/83 wurden insgesamt 81 Schüler (41 Mädchen, 40 Jungen) in die Klassenstufe 5 aufgenommen.

In der differenzierten Oberstufe wurden weiterhin Hebräisch und Informatik als Grundkursfächer angeboten.

Das Zeppelin-Gymnasium hat im Schuljahr 1982/83 - Stichtag 15.10.1982 - 853 Schüler (419 Mädchen, 434 Jungen) in 19 Klassen in der Unter- und Mittelstufe und in 140 Kursen auf der reformierten Oberstufe.

Wld.

DIE MITWIRKUNGSORGANE AM ZEPPELIN-GYMNASIUM
(Schuljahr 1982/83)

Klassen- und Jahrgangsstufenpflegschaften

<u>Klasse</u>	<u>Vorsitzender</u>	<u>stv. Vorsitzender</u>
5a	Amrei Droste Lüd., Burgunderweg 9 Tel. 23254	Arnulf Milch Lüd., Parkstr. 147 Tel. 27399
5b	Edith Acker-Docquier Lüd., Breslauer Str. 56 Tel. 80065	Peter Kaminski Schützenstr. 44 Tel. 80935
5c	Dr. Volker Grotensohn Lüd., Schiefe Ahelle 26 Tel. 79644	Edith Luthé Herscheid, Jahnstr. 64 Tel. 02357/2549
6a	Dr. Ingrid Krigar Knapper Str. 73 Tel. 20944	Liesel Brandts Westfalenstr. 24 Tel. 28297
6b	Gerhard Frehnhoff Bahnhofstr. 72 Tel. 23468	Hildegard Strehler Herscheid, Neuer Weg 1 Tel. 02357/3955
6c	Bärbel Koch Lüd., Lindenau 7 Tel. 24453	Renate Kosyra Lüd., Marienstr. 7 Tel. 24705
7a	Karl Manfred Schmidt Lüd., Am Stülberg 5 Tel. 7650	Michael Scholz Lüd., Burgunder Weg 1 Tel. 27667
7b	Reinhold Ahrens Lüd., Im Hasley 10 Tel. 23939	Ingrid Abmann Lüd., Friesenstr. 15 Tel. 27515
7c	Dagmar Quailenberg Herscheid, Jahnstr. 61 Tel. 02357/3333	Manfred Müller Herscheid, Schrittenbecke Tel. 02357/2180
8a	Brigitte Grotensohn Lüd., Schiefe Ahelle 26 Tel. 79444	Heinold Lehmann Herscheid, Am Stünnebrink Tel. 70220
8b	Dr. Ulrich Elste Lüd., Werdohler Str. 56 Tel. 84347	Annette Brauckmann Lüd., Augustastr. 5 Tel. 24099
8c	Birgit Bahr Lüd., Germanenstr. 4 Tel. 28093	Karl Manfred Schmidt Am Stülberg 6 Tel. 7650
9a	Hans Otto Hilgenstock Lüd., Breslauer Str. 54 Tel. 197254	Gisa Fornasier Herscheid, Am Blumenhang Tel. 02357/3604
9b	Peter Wolff Lüd., In der Mark 10 Tel. 27271	Barbara Klaus Lüd., Hagedornskamp 5 Tel. 27309
9c	Hans Rotter Lüd., Reichenberger Str. 26 Tel. 81211	Ingrid Fischer Lüd., Germanenstr. 16 Tel. 21088

<u>Klasse</u>	<u>Vorsitzender</u>	<u>stv. Vorsitzender</u>
10a	Erika Joseph Lüd., Markomannenweg 5 Tel. 23617	Jürgen Müller Schaiksm.-Linscheid, An Nocken 23 Tel.
10b	Wolfgang Bayer Lüd., Memeler Weg 1 Tel. 80077	Inge Zirm Lüd., Rostocker Str. 6 Tel. 80036
10c	Henner Siedentop Lüd., Bräuckenstr. 24 Tel. 4431	Ulrike Hoffmeister Lüd., Westfalenstr. 17 Tel. 25626
11	Eckhardt Jänz Lüd., Weißenburger Str. 5 Tel. 3001	Jochem Stremme Lüd., Gotenstr. 2 Tel. 28790
	Leonhard Heider Lüd., Germanenstr. 9 Tel. 17421	Brigitte Funke Bollwerk, Hüttenberg 48 Tel. 7717
	Hannelore Tütemann Lüd., Herscheider Landstr. 101 Tel. 3634	Gesa Steinbach Halver, Ohler Weg 1 Tel. 71074
	Karl-Friedrich Selter Halver II, Am Nocken 30 Tel. 7555	Ursula Wiemann Halver II, Glockenweg 10 Tel. 7446
12	Joachim Grebe Lüd., Breitenloher Str. 24 Tel. 20440	Liesel Brandts Lüd., Westfalenstr. 24 Tel. 28297
	Wolfgang Beckmann Lüd., Lennestr. 86 Tel. 83878	Herbert Schulte Herscheid, An der Heile Tel. 02357/2302
	Heimut Gralla Lüd., Weißenburger Str. 17 Tel. 84473	Werner Fornasier Herscheid, Am Blumenhang Tel. 02357/3604
13	ohne	

BERATEND TEILNEHMENDE ELTERN UND SCHÜLER AN FACHKONFERENZEN

<u>Fach</u>	<u>Elternvertreter</u>	<u>Schülervertreter</u>	
Deutsch	Karl Manfred Schmidt Am Stülberg 6	Christiane Haarmann	13
	Jürgen Müller Schalksm.-Linscheid Am Nocken 23	Annette Kühlen	13
Englisch	Arnold Milch Parkstr. 147	Nicola Zirm	10b
	Edith Luthe Herscheid, Jahnstr. 64	Frauke Preibisch	10
Französisch	Jürgen Müller Schalksm.-Linscheid Am Nocken 23	Christiane Spelsberg	13
	Arnold Milch Parkstr. 147	Anette Kühlen	13
Latein	Liesel Brandts Westfalenstr. 24	Frank Müller	11
	Dr. Ingrid Krigar Knapper Str. 73	Dagmar Joseph	10a
Geschichte	Peter Wolff In der Mark 10	Rudolf Ostermann	11
	Leonhard Heider Germanenstr. 8	Hiltrud Schulte	13
SW/Pol	Edith Acker-Docquier Breslauer Str. 56	Christian Bobbenkamp	11
	Karl Manfred Schmidt Am Stülberg 6	Barbara Niclas	10b
Erdkunde	Arnold Milch Parkstr. 147	Peter Weber	12
	Birgit Bahr Germanenstr. 4	Ingo Beckmann	12
Pädagogik	Joachim Grebe Breitenloher Str. 24	Frank Müller	11
	Ingrid Fischer Germanenstr. 16	Christiane Friese	13
Philosophie	Henner Siedentop Bräuckenstr. 24		
	Ingrid Fischer Germanenstr. 16		
Math.	Dr. Ingrid Krigar Knapper Str. 73	Christiane Spelsberg	13
	Joachim Grebe Breitenloher Str. 24	Dagmar Joseph	10a

<u>Fach</u>	<u>Elternvertreter</u>	<u>Schülervertreter</u>	
Physik	Kari Friedrich Selter Halver II, Am Nocken 30	Thomas Schaumann	10c
	Hans Otto Hilgenstock Breslauer Str. 54	Volker Drucks	13
Bio	Dr. Ulrich Elste Werdohler Str. 56	Christiane Spelsberg	13
	Ursula Wiemann Halver II, Glockenweg 10	Rudolf Ostermann	11
Chemie	Dr. Ulrich Elste Werdohler Str. 56	Frank Müller	11
	Peter Kaminski Schützenstr. 44	Thomas Schaumann	10c
Sport	Edith Luthe Herscheid, Jahnstr. 64	Michael Mikolei	13
	Reinhold Ahrens Im Hasley 10	Christiane Friese	13
Ev. Rel.	Reinhold Ahrens Im Hasley 10	Thomas Schaumann	10c
	Amrei Droste Burgunderweg 9	Christiane Spelsberg	13
Kath. Rel.	Peter Wolff In der Mark 10	Rudolf Ostermann	11
	Liesel Brandts Westfalenstr. 24	Frank Müller	11
Informatik	Peter Kaminski Schützenstr. 44		
	Henner Siedentop Bräuckenstr. 24		
Kunst	Gesa Steinbach Halver II, Ohler Weg 1	Rudolf Ostermann	11
	Edith Acker-Docquier Breslauer Str. 56	Barbara Niclas	10b
Musik	Gesa Steinbach Halver II, Ohler Weg 1	Dagmar Joseph	10
	Amrei Droste Burgunderweg 9	Ingo Beckmann	12

VERTRETER UND STELLVERTRETER FÜR DIE SCHULKONFERENZ

Vertreter der Lehrer
in der Schulkonferenz

1. OStR' Fricke
2. StR Henkel, H.
3. OStR Petzold, R.
4. StR' Vorwerk
5. StR Blecher
6. StR Peters
7. StR Schramm
8. StR v. Felbert
9. StR z.A. Grüner
10. OStR Dullat
11. StR Bax
12. OStR Günnigmann, E.

Vertreter der Eltern
in der Schulkonferenz

1. Herr Jänz
2. Herr Dr. Grotensohn
3. Herr Heider
4. Frau Dr. Krigar
5. Herr Hilgenstock
6. Herr Dr. Elste

Vertreter der Schüler
in der Schulkonferenz

- Cornelia Antenbrink (13)
 Peter Weber (12)
 Ingo Beckmann (12)
 Carsten Schöpe (10c)
 Christian Bobbenkamp (11)
 Volker Drucks (13)

Eilausschuß der Schulkonferenz

1. Herr Jänz
2. Frau Fricke
3. Peter Weber

Schülersprecher

Peter Weber

Stellvertreter und 3 weitere Vertreter

- Ingo Beckmann
 Cornelia Antenbrink
 Carsten Schöpe
 Volker Drucks

stv. Vertreter der Lehrer
in der Schulkonferenz

1. StR' Kilsch
2. StR' z. A. Göbelsmann
3. StR Wagener
4. StR' z.A. Beulmann-Bening
5. StR z.A. Peper
6. OStR Pidun
7. StR' Wülfing
8. StR Schacht
9. StR' z.A. Pipahl
10. StR' z.A. Ommerborn
11. StR' z. A. Hansmann
12. OStR Schönenberg

stv. Vertreter der Eltern
in der Schulkonferenz

1. Frau Fischer
2. Herr Selter
3. Frau ABmann
4. Herr Wolff
5. Herr Schmidt
6. Frau Bahr

stv. Vertreter der Schüler
in der Schulkonferenz

1. Gaby Wettmann
2. Henning Gralla
3. Beate Radinger
4. Christiane Speisberg
5. Christina Bucker
6. Ulrich Hövelmann

Lehrerrat

- OStR' Fricke
 OStR Petzold
 StR Henkel, H.
 StR v. Felbert
 Lehrer z. A. Henkel, U.

Mit beratender Stimme an Klassen- und Jahrgangsstufenkonferenzen
 teilnehmende Eltern und Schüler - Schuljahr 1982/83

<u>Klasse</u>	<u>Elternvertreter</u>	<u>Schülervertreter</u>
5a	Frau Droste Herr Wübbels	
5b	Frau Acker-Docquier Herr Bräuninger	
5c	Herr Dr. Grotensohn Herr Dr. Riethmüller	
6a	Frau Dr. Krigar Herr Rosewich	
6b	Herr Frehhoff Frau Klitzka	
6c	Frau Koch Frau Welzel	
7a	Herr Schmidt Frau Schultz	Kristina Hohage Frank Horstmann
7b	Herr Ahrens Frau Klitzka	Carsten Hoffmann Stefan Tilkov
7c	Frau Quellenberg Herr Herzog	Andrea Herzog Mark Winkler
8a	Frau Grotensohn Herr Hirdes	Stefan Schulte Axel Kirchhoff
8b	Herr Dr. Elste Herr Knüppe	Martina Gerlach Michaela Grolli
8c	Frau Bahr Herr Pottgießer	Martin Schmidt Arno Klenke
8d	Frau Külpmann Frau Alles	Heike Kittler Birgit Tillmann
9a	Herr Hilgenstock Herr Falkenroth	Marc Hannappel Thomas Ross
9b	Herr Wolff Herr Klaus	Claudia Kuhbier Martina Kaufmann
9c	Herr Rotter Frau Panne	Martin Neumann Hubert Brandts
10a	Frau Joseph Frau Heesen	Dagmar Joseph Wolfgang Schulz
10b	Herr Bayer Frau Jung	Barbara Niclas Silke Schwarz
10c	Herr Sidentop Frau Jung	Carsten Schöpe Petra Beyer
11	Herr Jänz Frau Joseph	Dirk Lüsebrink Iris Reichmann
12	Herr Grebe Frau Brandts	Peter Weber Martin Jäger
13		Cornelia Antenbrink Karsten Sauer

DIE SCHÜLER DES ZEPPELIN-GYMNASIUMS
nach dem Stand vom 1.12.1982

S e k u n d a r s t u f e II

Jahrgangsstufenleiter: StD Ermlich (Oberprima)
OStR' Fricke (Unterprima)
OStR Noll (Obersekunda)

Oberprima (13)

Antenbrink, Cornelia, <u>1.Jgst.Spr.</u>	Haarmann, Christiane
Assmann, Stephan	Halbhuber, Martina
Baglietto, Yasmine	Hass, Martin
Bahr, Carolin	Hedfeld, Christian
Battig, Wolfgang	Herbertz, Achim
Beißner, Dirk	Hess, Anke Ulrike
Benninghaus, Jochem	Hocke, Ralf
Bormann, Susanne	Höher, Matthias
Brunke, Jens	Hoffmeister, Christian
Däumer, Kirsten	Jänz, Franziska
Darwisch, Sanah	Jeske, Karin
Decher, Jutta	Kannert, Stefan
van Deest, Sabine	Kiewitt, Beate
Deitenbeck, Robert	Klingelhöfer, Lutz
Dietrich, Jens	Kloppenburg, Petra Maria
Drucks, Volker	Kock, Susanne
Dunker, Martin	Krutek, Key-Imre
Egli, Andreas	Kühlen, Anette
von Eynern, Jochen	Kümmel, Thomas
Fastabend, Till	Kuhbier, Stefan
Friese, Christiane	Kuna, Brigitte
<u>4.Jgst.Spr.</u>	Lange, Jens
Galla, Jutta	Legsding, Alexander
Glöckner, Brigitta	Linke, Annette
Götte, Bettina	Lischewski, Andreas
Gosejacob, Birgit	Loer, Martin,
	<u>2.Jgst.Spr.</u>

Lohmann, Frank
Ludwig, Rainer
Mähler, Jörg,
3.Jgst.Spr.
Mikolai, Michael
Moos, Michael
Müller, Thomas
Naber, Kerstin
Neubauer, Heike
Offermann, Wiebke
Petri, Claudia
Peuckmann, Ruth
Peuser, Uwe
Pieper, Peter
Prusseit, Frank
Quest, Christina
Reiß, Susanne
Romanowski, Ralf
Sauer, Karsten
Scheerer, Jens
Scheibel, Dorothea
Schlottmann, Dagmar
Schmitz, Jörg
Schönfeld, Thomas

Scholz, Gudrun
Schulte, Birgit
Schulte, Stefan
Schwarz, Christine
Sieber, Stephanie
Spangenberg, Sabine
Spelsberg, Christiane
Stein, Dagmar,
Steinbach, Peter Hendrik
Tent, Silke
Teske, Carola
Tilkov, Michael
Torres, Francisco
Trimpop, Anja
Trottner, Lothar
Tütemann, Karin
Wehner, Beate
Weisheit, Christian
Will, Andrea
Woeste, Christiane
Woschée, Angela
Zels, Judith
Zimmermann, Anette

Unterprima (12)

Alipaß, Volker
Arndt, Sonja
Bausen, Margaretha
Beckmann, Ingo,
3.Jgst.Spr.
Benfer, Ute
Beyer, Christina
Bockhacker, Antje
Bodenröder, Arnd
Bohmer, Martina
Brandts, Stefanie

Brunke, Dirk
Büchel, Maren
Conze, Henriette
Eckern, Stefan
Emde, Sabine
Feige, Claudia
Fornasier, Stefan
Gleim, Christiane
Gralla, Henning,
4.Jgst.Spr.
Grebe, Jörn

Güstrau, Claudia
 Gunkel, Andreas
 Haase, Peter
 Hagenah, Marlies
 Hahn, Susanne
 Hendriock, Manfred
 Herholz, Andreas
 Heßmert, Ursula
 Hirth, Dorothee
 Hövelmann, Ulrich,
 2.Jgst.Spr.
 Jäger, Martin
 Jende, Bernd
 Just, Reinhard
 Kappe, Ina
 Kirchhoff, Frank
 Kirlat, Iris
 Kleb, Maren
 Kloppenburg, Martin
 Kobisch, Alice
 König, Michael
 Köster, Karl Heinz
 Kohl, Jens Peter
 Koopmann, Ina
 Kosyra, Petra
 Krischik, Johannes
 Kudra, Olaf
 Kückelhaus, Mathias
 Külpmann, Katharina
 Andrea
 Lange, Lutz
 Lange, Mark
 Lazzaro, Andrea
 Lindemaier, Rainer
 Lindsiepe, Sigrid
 Meier-Böke, Ralf
 Mühlhoff, Heike
 Müller, Claudia

Nawrath, Sabine
 Offermann, Kerstin
 Peters, Sabine
 Piepenstock, Claudia
 Pollack, Barbara
 Reiners, Peter
 Salewski, Harald
 Schachel, Thomas
 Scharkus, Sibylle
 Schilling, Cornelia
 Schmidt, Gunther
 Schmidt, Thomas
 Schmitz, Anke
 Schüler, Ulrich
 Schulte, Birgit
 Schulte, Gunthild
 Schulte, Hiltrud
 Schulz, Corinna
 Schwartz, Gisela
 Selter, Sabine
 Steindl, Torsten
 Straube, Eveline
 Strube, Katrin
 Thierkopf, Carsten
 Thurm, Michael
 Tiemann, Thomas
 Trastullo, Andrea
 Völker, Sven-Thomas
 Walch, Markus
 Wallmeier, Kai
 Walter, Marcus
 Weber, Peter,
 Sch.Spr.,1.Jgst.Spr.
 Weigel, Oliver
 Witt, Patricia
 Wolf, Arne
 Wolf, Claudia

Obersekunda (11)

Alles, Thomas
 Amtenbrink, Jörg
 Anders, Michael
 Assmann, Maria-Carolina
 Bätz, Christiane
 Beitlich, Friederike
 Belemann, Iris
 Benfer, Heike
 Berkenhoff, Christine
 Berwe, Dorothea
 Beyer, Robert
 Biadacz, Gabriele Eva
 Block, Amke
 Bobbenkamp, Christian,
 2.Jgst.Spr.
 Bohne, Ralf
 Bone, Andrea
 Bräuer, Eike
 Brandt, Uwe
 Bremicker, Heiko
 Brocksieper, Petra
 Bücken, Christina,
 3.Jgst.Spr.
 Buschhorn, Petra
 Dähne, Petra
 Denker, Christina
 Dick, Britta
 Dietrich, Claus
 Dietz, Katja
 Dudaš, Nataša
 Egli, Sabine
 Engelhardt, Martin
 Feldhaus, Jochen
 Fischer, Ute
 Fox, Christoph
 Freimuth, Angela
 Freing, Susanne
 Funk, Antje
 Funke, Mark
 Geisel, Petra
 Georgakakis, Panagiotis
 Götte, Karsten
 Graefe, Frank Clemens
 Grebe, Ulf,
 4.Jgst.Spr.
 Groll, Oliver
 Grote, Frank
 Heck, Volker
 Heider, Matthias
 Helbing, Anja
 Hellerforth, Michaela
 Hübel, Uwe
 Hueck, Verena
 Jänz, Sibylle
 Joseph, Petra
 Joseph, Sigrid
 Kabus, Andreas
 Kaiser, Karsten
 Kannapin, Oliver
 Kayser, Jutta
 Kefenbaum, Kerstin
 Kobisch, Ellen
 Kotoun, Andrea
 Küthe, Andreas
 Lindemaier, Beate
 Lohr-Jasperneite,
 Bernadette
 Luck, Elke
 Lueg, Sabine
 Lüsebrink, Dirk,
 1.Jgst.Spr.
 Maus, Kerstin
 Meyer, Dirk André
 Millé, Frank
 Müller, Andreas
 Müller, Frank
 Müller, Gabriele
 Müller, Karin
 Müller, Olaf
 Mylona, Kula

Nippel, Susanne
Ostermann, Rudolf
Plate, Ralf
Quirling, Axel
Radinger, Beate
Radziszewski, Silke
Reichmann, Iris
Rommen, Holger
Schade, Sabine
Scholz, Claudia
Schröder, Dirk
Schürfeld, Dirk
Schwarz, Ina
Seckelmann, Katja
Sellenthin, Ralf
Selter, Petra
Solmecke, Anke

Steinbach, Birgitt Maren
Stremme, Uwe
Tütemann, Dirk
Turk, Hedda
Vogt, Carsten
Vor, Karsten
Voß, Wiebke
Weisheit, Markus
Wettmann, Gabriele,
5.Jgst.Spr.
Wieland, Friedrich-Wilhelm
Wiemann, Volker
Wittkemper, Nicole
Woker, Mathias
Wolff, Christian
Woschée, Gundula
Zerna, Heike

S e k u n d a r s t u f e I

10a - OStR Hille

Bahr, Janine
Beißner, Sabine
Brüningholt, Jörn
Brunke, Christian
Flamme, Kerstin
Günther, Anne
Heesen, Anke
Herzog, Peter
Huneke, Miriam
Immisch, Bernhard
Joseph, Dagmar,Kl.Spr.
Kebekus, Oliver
Kirchhoff, Christina
Krauss, Jürgen
Krigar, Klaus
Krugmann, Susanne

Lange, Veit
Müller, Urs
Oberste, Birgit
Ott, Jens
Pauls, Cornelia
Rücker, Thomas
Schröder, Martina
Schulte, Marion
Schulz, Wolfgang
Schwarz, Friederike
Tütemann, Klaus
Volkers, Petra
Wagner, Heiko
Waimann, Burkhard
Wermter, Frank
Wiesner, Claudia

10b - StR' z. A. Bening

Arnold, Uwe
Bayer, Nicole
Beißner, Susanne
Bräcker, Katrin
Brocke, Birgit
Cremer, Gottfried
Diepold, Holger
Fabian, Lázsló
Fröhlich, Susanne
Gaitanidou, Dimitrula
Gaitanidou, Lefkothea
Helmus, Kristine
Hötschl, Andrea
vom Hofe, Klaus
Jarchow, Peter
Jung, Bärbel
Kümmel, Marion

Kuhbier, Isabelle
Liebich, Ina
Mangstl, Frank
Müller, Roland
Niclas, Barbara, Kl.Spr.
Nolting, Torsten
Pfeiffer, Claudia
Poppe, Susanne
Preibisch, Frauke
Scholz, Günther
Schulte, Sabine
Schwarz, Silke
Schwedt, Thomas
Spieß, Michaela
Trimpop, Jutta
Wientjens, André
Zirm, Nicola

10c - StR' Kilsch

Beyer, Petra
Biedebach, Rolf Olaf
Cordt, Andreas
Cordt, Hans-Christian
Dahlhaus, Jost-Martin
Denss, Beate
Eversberg, Thorsten
Fastabend, Götz
Fischer, Jörn Peter
Fromm, Katja
Gester, Susanne
Hamacher, Thomas
Hermann, Dirk
Hermens, Hilmar
Hoffmeister, Corinna
Jacques, Michael
Jäger, Stefan

Kannapin, Petra
Kaufmann, Melanie
Klüppelberg, Klaus-Peter
Leyh, Jens
Mühlhoff, Jens
Müller-Deck, Birgit
Plate, Andreas
Rothert, Bernd
Schaumann, Thomas
Schöpe, Carsten,Kl.Spr.
Schröder, Stefan
Schürmann, Ariane
Schweitzer, Susanne
Siedentop, Tjark
Soldanski, Helmut
Thierkopf, Catja
Völler, Michael

9a - OStR Dullat

Abel, Susi	Herzog, Christine
Blöckert, Dirk	Hilgenstock, Sven
Bock, Stephan	Just, Gerlinde
Braune, Axel	Keizer, Klaas
Crummenerl, Torsten	Kipper, Thomas
Däumer, Britta	Klevenow, Joachim
Falkenroth, Achim	Küthe, Rainer
Fornasier, Jochen	Kuhbier, Heinz
Götte, Michael	Kuhbier, Uli
Grote, Stephan	Rehm, Martin
Grünner, Alexandra	Ross, Thomas
Halverscheid, Nadja	Scharkus, Bettina
Hannappel, Marc, <u>Kl.Spr.</u>	Schulte, Axel
Hembeck, Markus	Schwabe, Frank

9b - StR Henkel

Adamczyk, Jens	Moos, Maren
Böhm, Michaela	Pust, Ulrike
Engelbertz, Claudia	Quellenberg, Björn
Ewert, Susanne	Rehbein, Carmen
Faßbender, Kriemhild	Richter, Daniela
Gosejacob, Dagmar	Rosenberg, Anja
Kaufmann, Martina	Schellhö, Bettina
Klaus, Andrea	Schönfeld, Kerstin
Kraschewski, Astrid	Schulte, Kirsten
Kuhbier, Claudia,	Sedlag, Michael
<u>Kl.Spr.</u>	Stergioudis, Sofia
Lindemaier, Jörg	Vedder, Martina
Lueg, Birgit	Vedder, Thomas
Manteuffel, Susanne	Wolff, Alexander
Meyring, Ansgar	Wunsch, Michaela

9c - OStR Wolf

Alberts, Jan	v. Heu, Roland
Auth, Henning	Kettling, Stefan
Beckmann, Kornelia	Kopp, Arnd
Bergmann, Markus	Müller, Bernd
Bitter, Jens	Nauke, Christina
Brandts, Hubert	Neumann, Martin, <u>Kl.Spr.</u>
Brückner, Jens	Panne, Sven
Coen, Tanja	Peuckmann, Tobias
Dunker, Detlef	Rother, Dorothee
Elste, Sabine	Rotter, Bettina
Fink, Judith Alexandra	Sygor, Stefan
Fischer, Katja	Tillmann, Thomas
Groß, Andrea	v. Unwerth, Thomas
Heimann, Ulrich	

8a - StR' z. A. Ommerborn

Binder, Sabine	Lindenau, Dirk
Crummenerl, Viola	Lück, Matthias
Ebmeier, Christoph	Lüsebrink, Andreas
Egli, Jörg	Pektopyan, Avedis
Gester, Holger	Rinnert, Petra
Grotensohn, Martin	Saalberg, Manuela
Herfel, Axel	Schaffer, Armin
Hirdes, Michael	Schulte, Stephan, <u>Kl.Spr.</u>
Keizer, Dirk	Schultze, Jens
Kirchhoff, Axel	Stracke, Ralf
Klever, Stefan	Thier, Michaela
Langescheid, Petra	Weber, Anke
Lehmann, Heinald	Winter, Rudolf

8b - StR' Günnigmann

Benninghaus, Ina	Bonczek, Sandra
Bieber, Katja	Branscheid, Jens Oliver
Bohne, Sandra	Brauckmann, Henrike

Crummenerl, Stefan
Elste, Jan
Felske, Roland
Freimuth, Peter
Gebauer, Michaela
Gensel, Sabine
Gerlach, Martina, Kl.Spr.
Groll, Michaela
Haarlamert, Andrea
Handke, Martina
Hohage, Sven
Knittel, Holger

Knüppe, Matthias
Schwabe, Birgit
Schwarz, Thomas
Schwedt, Bettina
Siepermann, Heike
Spieß, Oliver
Steinweg, Robert
Struck, Jochen
Thiemann, Bodo
Viebahn, Dirk
Weizel, Christian

8c - StR z. A. Peper

Ackermann, Guido
Arnswald, Georg
Bäcker, Frank
Bahr, Holger
Boehme, Christian
Böker, Martin
Bracht, Edzard
Dobner, Michael
Dohrmann, Susanne
Geck, Carmen
Grüber, Kolja
Günther, Till
Hoffmeister, Arnd
Klenke, Arno
Kuhbier, Marinette

Kumpmann, Franka
Leyh, Markus
Poggendorf, Frank
Pottgießer, Kai
Rafisadeh, Sima
Reitz, Oliver
Schmidt, Martin, Kl.Spr.
Schneider, Christian
Scholz, Sonja
Sieper, Anja
Stelter, Matthias
Stöbe, Carmen
Tichi, Kirsten
Voß, Andreas
Wiemann, Stephan

8d - Lehrerin f. d. Sek. Stufe I z. A. Offele

Alberts, Jörg
Alberts, Stephan
Alles, Martin
Assmann, Florian
Bätz, Susanne
Bartelt, Nicole
Conze, Friedrich Carl

Faust, Sigrid
Gebehenne, Nicole
Grothaus, Nicola
Hochhuth, Dirk
Hoffmeister, Jens
Kiesler, Oliver
Kittler, Heike, Kl.Spr.

Krüger, Nadja
Külpmann, Jörn
Külpmann, Simone
Niehus, Dagmar
Marondel, Cornelia
Menn, Oliver
Mischer, Jörg
Oberst, Michaela

Peuser, Bettina
Schürfeld, Petra
Schwarz, Joachim
Steinbach, Griet
Stuhlmann, Andrea
Tillmann, Birgit
Winkel, Thomas
Zarbo, Marga-Rose

7a - StR Peters

Bruns, Andreas
Dickhagen, Elmar
Dunker, Petra
Franz, Ariane
Gernasnig, Ira
Goliberzuch, Stephanie
Gräfen, Claudia
Grappendorf, Dirk
Günther, Korinna
Haas, Stefan
Hahn, Matthias
Happe, Susanne
Hessmert, Claudia
Hohage, Kristina, Kl.Spr.
Holthaus, Sibyll

Horstmann, Frank Siegfried
Jungmann, Corina
Knabe, Björn
Meusel, Markus
Naumann, Boris
Peuser, Iris
Pfungst, Uwe
Schaup, Britta
Schmidt, Bernhard
Scholz, Olaf
Schultz, Claudia
Schumacher, Katja
Selter, Antje
Stremme, Dörthe
Wolf, Frauke

7b - StR Schacht

Ahrens, Sigrid
ABmann, Stephanie
Beyer, Dorothea, Kl.Spr.
van Breen, Frederic
Brückner, Lars
Busch, Ingo

Daub, Thomas
Ewert, Andreas
Fink, Hede Gesine
Grüber, Elmar
Hille, Jan Erik
Hoffmann, Carsten,

Hüster, Bettina
Kiesbye, Arne
Klitzka, Stefan
Knappe, Oliver
Köhler, Damaris
Kwappik, Christian
Macaluso, Mino
Mayr, Andreas
Michalowsky, Solveig

Puhlmann, Kerstin
Quast, Wolfram
Rotter, Susanne
Rüggeberg, Peter
Schneider, Karsten
Schröder, Hans-Jörg
Schroer, Sandra
Thubeauville, René
Tilkov, Stefan

7c - StR z. A. Steins

Bexkens, Thorsten
Cramer, Claudia
Dinkgrefe, Susanne
Ernst, Oliver
Freund, Birgit
Halbhuber, Volker
Henning, Christoph
Herzog, Andrea, Kl.Spr.
Heß, Peter
Hoffmanns, Katja
Krüger, Thorsten
Ludwig, Thomas
Lueg, Sandra
Manteuffel, Uwe
Martin, Michael
Milkereit, Bernd

Müller, Michael
Müller, Torsten
Pohl, Matthias
Quellenberg, Maike
Raulf, Christine
Richter, Matthias
Schweitzer, Cornelia
Stein, Dirk
Steinweg, Philipp
Stenzel, Birgit
Taaks, Anke
Winkler, Mark
Wißner, Yvonne
Wolf, Petra
Wollweber, Dirk
Zelić, Susanne

6a - OStR Noll

Bause, Anja
Brandts, Hannes
Braun, Anja
Eichhoff, Christiane
Feldhaus, Ute

Groß, Heike
Hahn, Andreas
Höllermann, Karin
Holzer, Tanja
Hüttebräuer, Nicola

Jäger, Regina
Jung, Christiane
Kaiser, Lars
Kilo, Tatjana
Köhler, Ulf
Krigar, Jutta
Lange, Guido
Morlinghaus, Sascha
Pritschow, Marc
Pust, Martin

Rehbein, Oliver
Rigas, Julia
Rosewich, Sonja
Schiffer, Sandra
Schmidt, Melanie
Schulte, Caspar, Kl.Spr.
Seckelmann, Ina
Tabari, Randa
Thullner, Martin

6b - OStR Petzold

Bücker, Stephanie
Ebmeier, Stephan, Kl.Spr.
Frehoff, Holger
Gürtler, Björn
Haferbecker, Michael
Helbing, Thorsten
Keggenhoff, Kai
Kirchhoff, Henrike
Klitzka, André
Klüppelberg, Jens
Kosan, Bora
Krause, Nicola
Kümmel, André
Lienenkämper, Nicola

Meglio, Andreas
Mürmann, Manuela
Oberste, Holger
Schellhöh, Silke
Schievelbein, Petra
Schöttler, Lars
Schulte, Irmtraud
Schulte, Ulf
Senger, Anja
Stahlschmidt, Volker
Strehler, Gudrun
Völler, Bettina
Weisheit, Stefani

6c - StR Wagener

Assmann, Kathi
Bardtke, Nicole, Kl.Spr.
Bergmann, Thomas
Böing, Christian
Bohne, Rüdiger

Bröer, Stefan
Dinkhoff, Claudia
Engelbertz, Marc
Fischer, Melanie
Gaitanidis, Nikolaos

Georgakakis, Paul
Herzog, Barbara
Kalkowski, Nicole
Koch, Stefanie
Kosyra, Michaela
Krüger, Sandra
Langescheid, Heike
Müller, Kai

Naumann, Tanja
Papadopoulou, Fotini
Schnettler, Jens
Schwarz, Anja
Vedder, Michaela
Walk, Nicole
Welzel, Martin
Wiesner, Thorsten

5a - OStR Pidun

Alberts, Lars
Arnswald, Nicole
Berghöfer, Arnd
Droste, Meike
Franke, Christian
Fallemann, Nicole
Gusia, Karin
Holthaus, Saskia
Katzke, Arnd
Kilian, André
Kingreen, Christina
Milch, Michael
Naumann, Ines
Pontner, Simone

Schlabach, Nicole
Schmidt, Stefan
Schulte, Michael
Schulte, Stephanie
Seckelmann, Cornelia
Sieper, Tessa, Kl.Spr.
Stoesser, Klaus
Tichi, Oliver
Vogt, André
Wieland, Karl-Heinz
Wolf, Alina
Wübbels, Marianne
Wylicil, Karin

5b - StR' Vorwerk

Acker, Claudia
Althoff-Brombach,
Corinna
Asch, Stefanie
Blöckert, Jens
Bräuniger, Barbara
Branscheid, Christian
Günther, Thomas
Kaminski, Lars

Koschinski, Lars
Kuhbier, Frederic
Levermann, Kirsten
Linke, Katja
Ludewig, Ilka
Neumann, Oliver
Ponomarenko, Ralf
Potgeter, Michael
Presse, Stefan

Psykalla, Karola
Ruscheweyh, Sandra
Scheibel, Peter
Scholl, Elke
Siedentop, Merwe

Steinhauer, André
Vollmann, Götz
Vollmann, Katja, Kl.Spr.
Weiland, Christine
Wettmann, Lars

5c - OStR Schönenberg

Böcker, Thorsten
Drubel, Oliver
Eggermann, Jan-Oliver
Egli, Kerstin
Ehrhardt, Carsten
Falkenroth, Gero
Friemann, Marc
Gödicke, Thorsten
Grabowski, Nicole
Grotensohn, Stefani
Hentschel, Dominik
Höllermann, Jens
Hoffmann, Rüdiger
Ihne, Melanie

Kuhne, Susanne
Luthe, Mirjam
Müller, Kerstin
Persche, Ricarda
Pipperr, Oliver
Riethmüller, Sabine, Kl.Spr.
Rothmann, Thorsten
Schleichert, Simone
Sommerfeld, Nicole
Speer, Jens
Stoßberger, Sandra
Tiemann, Christoph
Weber, Lutz

Sch.Spr. = Schülersprecher
Jgst.Spr. = Jahrgangsstufensprecher
Kl.Spr. = Klassensprecher

T.

I N H A L T S V E R Z E I C H N I S S

		Seite
1.	Oberstudiendirektor Dr. H. Bartmann	Zum Geleit..... 3
2.	W. Dullat	Die Leistungsbewertung..... 4
3.	H. Peper	Streß und Tchibo..... 21
4.	Oberstudiendirektor Dr. H. Bartmann	Abiturientenentlassung..... 25
5.	A. Kilsch	Schüleraustausch..... 27
6.	H. Henkel	Schulball 1982..... 30
7.	G. Beulmann-Bening	Kreativspiel 1982..... 32
8.	K. F. Weiland	Unsere indischen Patenschaften..... 35
9.	Dr. H. J. Schulze	Der Förderverein..... 36
10.	K. F. Weiland	Chronik des Schuljahres 1981/82..... 38

S T A T I S T I S C H E R T E I L

11.	Die Mitglieder des Kuratoriums.....	42
12.	Das Kollegium des Zeppelin- Gymnasiums.....	42
13.	Fortsetzung der Kollegiumsliste der Festschrift.....	45
14.	Schulstatistik.....	45
15.	Die Abiturienten des Schui- jahres 1981/82.....	47
16.	Die Schulpflegschaften des Schuljahres 1982/83.....	48
17.	Die Schüler des Zeppelin-Gymnasiums des Schuljahres 1982/83.....	54